

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/4 Sgr. Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 283.

Halle, Dienstag den 3. December

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 2. December.

Die neueste „Römische Zeitung“ veröffentlicht den (unter Berlin mitgetheilten) Wortlaut der Erklärung, welche Graf Bismarck als Antwort auf die vorläufige Annahme des Konferenzvorschlages dem Herrn von Dalwigk hat zustellen lassen. Diese scharfen und gerechtfertigten Zurückweisungen sind die verdienten bitteren Folgen der noch nicht ganz verwundenen Großmachtsgelüste Hessen-Darmstadts.

Ohne eine Verständigung über die Konferenzfrage mit Preußen, der Präsidialmacht des Norddeutschen Bundes, gesucht zu haben, ja ohne sich nur über die Politik Preußens zu orientiren, nahm, ganz im Gegensatz zu allen anderen deutschen Mittelstaaten, das Großherzogthum Hessen, geleitet von der überausenden Aussicht, noch einmal seine Existenz als Großmacht bemerkbar machen zu können, den französischen Congressvorschlagn bedingungslos an. Mit dem einen Fuße bereits in dem norddeutschen Bunde und mit dem anderen, durch die Militärconvention, durch Postwagen und Telegraphendraht und die Festung Mainz fest an Preußen gekettet, spricht Hessen-Darmstadt allen nationalen Bestrebungen durch diesen Schritt so offenbar Hohn, daß der Glaube an der Haltbarkeit der berühmten Brücke über den Main wohl manken werden könnte. Allein die Politik des intimen Freundes des frommen Bischofs von Ketteler in Mainz, des vielgewandten Staatsministers Freiherrn von Dalwigk, der im Bunde mit Narva, dem Marschall Ihrer Allerchristlichsten Majestät, der Königin von Spanien, die weltliche Macht des Papstes zu stützen willens ist, scheint, Angesichts der Kundgebung der Darmstädter Handelskammer, mit der Meinung eines großen Theiles der Bevölkerung seines Reiches im Widerspruch zu stehen und es dürfte deshalb an der Zeit sein, die Geschichte Darmstadts kurz zu erwähnen und auf die Zustände und Verhältnisse eines Landes näher einzugehen, welches durch seine geographische Lage, als des „Ueberganges Uebergang“, das Bindeglied der geschiedenen Hälften Deutschlands sein wird.

Sowohl Politik als Sympathie Darmstadts war von jeher dem Hause Oesterreich zugewendet. Schon Ludwig V., Sohn des Stifters der darmstädter Linie, welche durch Abtheilung der unter Philipp dem Großmüthigen vereinigten hessischen Lande an seine Söhne selbstständig wurde, ermahnte in seinem Testamente seine Nachkommen, „die Röm. Kaiserliche Majestät als die oberste Obrigkeit und das höchste Oberhaupt, wie auch das ganze hochlöbliche Haus Oesterreich die Zeit ihres Lebens allerunterthänigst und der Gebühr zu respektiren.“ Unter seiner Regierung wurde neben der bisher gemeinschaftlichen Hochschule Marburg 1607 die neue Universität Gießen gegründet, obgleich beide Staaten zusammengekommen kaum hinreichten, eine Hochschule mittleren Ranges zu tragen. Sein Sohn und Nachfolger Landgraf Georg II. beschränkte sich, der väterlichen Ermahnung zu folgen. Obwohl Protestant, trat er nicht auf Gustav Adolfs Seite, sondern blieb neutral und bemühte sich nur, den Frieden zu vermitteln, was ihm den Namen „des Heiligen Römischen Reiches Erbkriegsminister“ eintrug. Die ererbte Sympathie für das kaiserliche Haus bewiesen auch seine Nachfolger Ludwig VI., der mit seinem Vetter von Hessen-Kassel ein gemeinschaftliches Regiment errichtete, welches an dem Krieg gegen die Türken theilnahm und Ludwig VIII., der durch Heirat die Grafschaft Hanau-Richtenberg im Elsaß an sein Haus brachte, die das Land bedrückende Schuldenlast hingegen derart vermehrte, daß auf Andringen der Gläubiger eine kaiserliche Executionscommission drohte, die er nur dadurch abwandte, daß er sich im siebenjährigen Krieg mit Eifer auf die Seite der Kaiserin Marie Theresia stellte. Gottes gedenkt des Zusammenstehens des greisen Landgrafen mit Kaiser Franz I. in dem Walde bei Peusenstamm im Frühjahr 1761. Unter seinem Sohn Landgraf Ludwig IX., einem leidenschaftlichen Freunde militärischer Paraden, welcher in einer Militärcolonie auf der linken Rheinseite seine Soldaten drille,

wurden die verüffenteten Finanzen durch dessen Gemahlin, die Freundin Friedrichs des Großen und Karl von Moser geordnet. Geboren 1719, starb der Fürst, noch angegriffen von den ersten Stürmen, welche von Westen her über die nahe Grenze heranzuschreiten, im Jahre 1790. Ihm folgte der Landgraf Ludwig X., welcher im Frieden von Lunewille seine linksrheinischen Landesheile verlor, dafür aber mit den Brümern der drei geistlichen Kurfürstenthümer Mainz, Köln und Trier entschädigt wurde. Der Beitritt zum Rheinbund und die Theilnahme an dem Kriege des Protectorats gegen Preußen wurde von Napoleons Gnade mit dem Titel Großherzog und Einverlebung der Besitzungen der mediatisirten Grafen Erbach, Wittgenstein-Baleburg, Solms u. s. w. in das Großherzogthum belohnt. Dafür erlag fast das ganze darmstädtische Hülfcontingent dem russischen Feldzuge. Der Wiener Congress bestätigte diese Erwerbungen und durch Staatsvertrag mit der Krone Preußen trat darauf der Großherzog das Herzogthum Westfalen mit dem Wittgensteinischen an Preußen ab und erwarb dafür Gebiete auf dem linken und rechten Rheinufer mit den Besitzungen der mediatisirten gräflich und fürstlich isenburgischen Linien. Das Land bestand nun aus drei Theilen: dem alten Stammland der Provinz Oberhessen, der zum Theil durch Napoleon erworbenen Provinz Starkenburg und der linksrheinischen Provinz Rheinhessen. Es lautet also in der That naiv genug, wenn das officiöse Organ der darmstädter Regierung von den Thronverlusten des vergangenen Jahres wie von etwas Unerhörtem sprach. Ueber die neuere Geschichte und Zustände des Landes wird der nächste Artikel handeln.

Berlin, d. 1. Decbr. Der praktische Arzt u. Dr. Schade zu Erzbauten ist zum Kreisphysikus des Kreises Weissenfe ernannt worden. Zu der am Montag beginnenden Vorberathung des Budgets, speciell des Etats für die Domänen, haben die Special-Commissarien des Hauses, Abgg. Duncker, Franke (Oldenburg) und von Zander folgenden Antrag eingebracht: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, dem nächsten Staatshaushalts-Etat eine spezielle Nachweisung der einzelnen Domänen-Aemter und Vorwerke, welche das Areal derselben, die Dauer der Pachtverträge und die Höhe des Pachtzinses ersichtlich macht, sowie eine summarische Nachweisung der nicht zu den Vorwerken gehörigen kleineren Grundstücke und der Mühlen, Fischen, Seen, Mineral-Brunnen, Bade-Anstalten u. nebst dem davon aufkommenden Einkommen beizufügen. Ferner ist von denselben Abgeordneten ein Antrag gestellt worden: Die Staatsregierung wolle versuchen, auch in den neuen Landbestellen, je nach den Conjunctionen, die nicht zu den Vorwerken gehörigen kleineren Grundstücke zu veräußern, so wie ein Ablösungs-gesetz für diese Landestheile vorzubereiten.

In der am Freitag abgehaltenen Sitzung der Budget-Commission ist es, wie die „Börsezeitung“ berichtet, zwischen dem Abgeordneten Twesten und dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck zu einem ziemlich scharfen Auftritte gekommen. Der Erögenannte hat nämlich die Aeußerung gethan, die Regierung habe durch ihre Verfügung über einen Theil der Kriegsanleihe zu Gunsten der depositirten Fürsten den Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde außer Acht gelassen und weder den Bestimmungen des Gesetzes, noch dem Vertrauen der Landesvertretung entsprochen. Graf Bismarck wies den Vorwurf des Vertrauensbruchs zurück und fand in dem Verfahren der Regierung höchstens eine bona fide erfolgte Verletzung des Formalen. Das Recht zum Abschluß der Verträge habe die Regierung jedenfalls gehabt. Wenn aber das Abgeordnetenhaus per majora beschloße, daß die Verträge ihm zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden sollten, so werde er diesen Beschluß bei dem Könige befürworten; es wäre dies immer nur die Autorisation für die Regierung, die Ablösungssumme aus preussischen Fonds zu decken, denn aus hannoverschen Fonds hätte

die Regierung ohne Zweifel die Sache erlebigen können. Als hierauf der Abgeordnete Wosten seine Äußerung, bei welcher er sich namentlich auf die Erklärungen des Grafen Bismarck selbst bei der Nachsuehung der Genehmigung des Abgeordnetenhauses für die Kriegsanleihe stützte, aufrecht erhielt, verließ der Ministerpräsident die Sitzung und theilte demnach die Gründe dieses seines Verfahrens dem Vorsitzenden der betreffenden Commission, Abgeordneten Stavenhagen, schriftlich mit, wobei er namentlich hervorgehoben haben soll, daß ihm sein Amt unmöglich die Entgegennahme persönlicher Beleidigungen zur Pflicht machen könne, daß er außer Stande sein würde, seine Aufgabe durchzuführen, wenn er bei ruhiger und sachlicher Diskussion nicht gegen persönliche Invektiven gesichert sei, und daß er bis auf Weiteres darauf verzichten müsse, an derartigen Beratungen Theil zu nehmen. Also conflictus rediuvivus.

Die Fortschrittspartei hat durch ihre Haltung gegenüber dem Kaiserlichen Antrage auf Deklaration des Art. 84 der Verfassung ihr schwer beschädigtes Ansehen im Lande sicher nicht verbessert. Man möchte immerhin über die formelle Seite der Frage verschiedener Meinung sein und dieser in abweichenden Anträgen Ausdruck geben; daß aber, als allein noch der Hauptantrag in Frage stand, die Fortschrittspartei mit den Altkonservativen vereint gegen einen Antrag gestimmt hat, welcher die Redefreiheit der Abgeordneten zu schätzen bezweckte, das wird das Volk, dessen Leidenschaften kaum bei einem andern Gegenstande der inneren Politik so heftig, wie bei der Antastung der Redefreiheit seiner Vertreter, aufgeregt worden sind, nicht verstehen. Die Aker-Logik, welche herausfinden wollte, daß man die Interpretation des Obertribunals als formell berechtigt anerkenne, wenn man ihr durch eine Deklaration den Zobelstoss zu geben sich anschickte, ist für den einfachen gesund Menschenverstand unfaßlich; der sagt: Das Uebel ist da, es muß beseitigt werden; er sagt ferner: Der Art. 84 ist an sich nicht der Deklaration bedürftig, er ist es aber dem Obertribunal gegenüber, weil dieses ihn falsch interpretirt hat und auf dieser seiner Interpretation fortwährend unrichtige Erkenntnisse bauen wird. Daß man diesem Uebel lieber sich stillschweigend fügt, als dagegen ankämpft, ist nicht gerade rühmlich; daß man aber unter Aufstellung künstlicher Doktrinen sich den Gegnern der Redefreiheit anschließt, ist unverzeihlich. Wir hoffen, daß die Fortschrittspartei bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, wenn nicht ihre Stellung ändern, so doch mindestens der Abstimmung Seite an Seite mit Herrn Justizrath Koch, dem Herrn, welcher aus einem Winkel des Herrenhauses das Messerkorn „Redefreiheit“ glücklich hervorgefucht hat, nicht wieder sich schuldig machen wird.

Die Schleswig-Holsteiner haben sich den verschiedenen liberalen Fractionen angeschlossen, und zwar die Abgg. Thomsen-Obernöth, Petersen (Glücksburg) und Meyer (Lönbern) der national-liberalen, Prof. Hansen der Fortschrittspartei, alle übrigen, mit Ausnahme des Abg. Luteroth, dem linken Centrum. Die letztere Fraction hat damit die Zahl von 30 Mitgliedern erreicht. Auch der Abg. v. Klein-sorgen ist dem linken Centrum beigetreten; die übrigen Mitglieder des früheren (kerikal)en Centrums behalten ihre Sonderstellung, ihnen hat sich der Abg. Windthorst angeschlossen. — Die national-liberale Fraction zählt gegenwärtig 85 Mitglieder.

Wir melden kürzlich, daß der Abgeordnete Frenkel gegen das ihn verurtheilende Erkenntnis die Appellation eingelegt habe. Jetzt wird der „Eberf. Zig.“ über diese Angelegenheit von hier geschrieben: „Ueber die Gründe, weshalb der zweite Kaiserliche Antrag heute nicht gleichfalls auf die Tagesordnung gesetzt war, kam in der heutigen Debatte das allerdings entscheidende Novum zu Tage, daß das Erkenntnis wider den Abgeordneten Frenkel inzwischen dadurch rechtskräftig geworden ist, daß Herr Frenkel auf Anbringen seiner Berliner Freunde aus der Fortschrittspartei zur Beseitigung des Kaiserlichen Antrages sich veranlaßt gesehen hat, die angemeldete Appellation gegen das ihn verurtheilende Erkenntnis zurückzuziehen.“

Bei der am 30. Novbr. stattgefundenen Nachwahl zum Abgeordnetenhaus im Kreise Dannenberg wurde Rechtsanwalt Dypmann zu Niemenburg (national-liberal) mit 71 Stimmen gewählt. — Im Hildesheimer ländlichen Wahlkreise wurde der ehemalige Bürgermeister Sudewill zu Ulsed (national-liberal) gewählt. — In der in Segeberg (Holstein) stattgefundenen Nachwahl zum Abgeordnetenhaus wurde Professor Hänel mit 77 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Bokelmann erhielt 55 Stimmen. — In Eckernförde, wo gleichfalls eine Nachwahl für den siebenten schleswigschen Wahlbezirk stattfand, wurde der Gutsbesitzer Heberich-Bütkorf fast einstimmig mit 119 Stimmen gewählt. Nur eine Stimme fiel auf Stemann.

Man schreibt der „Eberf. Nordb. Zig.“ aus Hadersleben vom 27. Novbr.: „Der im ersten schleswig-holsteinischen Wahlkreise gewählte Abgeordnete Krüger ist jetzt nach Berlin gereist, um seinen Platz im Abgeordnetenhaus einzunehmen, nachdem er vorher, eigenthümlich genug, nach Kopenhagen gegangen war, um sich dort, wie wohl vorausgesetzt werden darf, mit seinen dänischen Gönnern und Freunden über sein politisches Verhalten zu besprechen.“

Die in den neuen Provinzen zu den Staats-Domänen gehörigen Schlösser nebst Zubehör, welche zur Benützung Sr. Majestät des Königs gewidmet und der ressortmäßigen Verwaltung des Ministeriums des königlichen Hauses überwiesen werden, sind folgende: 1) das Schloß zu Homburg mit den erstere umgebenden Gärten und Parks; 2) das Schloß nebst dem zu demselben gezogenen Kalb'schen Hause und dem vorhandenen Mobilien-Inventarium zu Wiesbaden; 3) das Schloß zu Hannover; 4) das Schloß zu Celle; 5) in dem Schlosse zu Pösnabrück die Bel-Grange mit den darüber befindlichen Manfarden und den unteren Räumen im linken Schloßflügel; 6) das Palais an der Reinfstraße zu Hannover, so weit es vertragmäßig der Krone

Preußen zugeht; 7) das Schloß zu Glücksburg. Die Schlösser nebst Zubehör, welche unbeschadet der Rechte Dritter der Benützung Seiner Majestät des Königs überlassen bleiben, sind folgende: 1) das Schloß am Friedrichsplatz mit Einschluß des dazu gehörigen Theils des Gebäudes Nr. 26 und Hofsteins an der unteren Karlstraße zu Kassel; 2) der sogenannte Fürstenthor mit Hof- und Hinter-Gebäude daselbst; 3) der Theil des Markfalls daselbst, welcher von der Straße bis zur Mitte desselben reicht, nebst einem entsprechenden Theil der Rämlein; 4) die Besetzung Wilhelms Höhe nebst Zubehör und vorhandenem Mobilien-Inventarium bei Kassel.

Ueber die unverhältnismäßige Entschädigung der deposedirten Fürsten macht die „Eberf. Zig.“ folgende nicht uninteressante Berechnungen resp. Betrachtungen: „Der König Georg als ehemaliger Herrscher von 2 Millionen Menschen soll 720,000 Thlr., der ehemalige Herrscher der 460,000 Nassauer 400,000 Thlr. jährlich beziehen. Der König von Preußen aber, der über 23½ Millionen thatsächlich regiert, also alle mit der Souveränität verknüpften Ausgaben zu tragen hat, wird selbst nach der beabsichtigten Erhöhung der Civilliste nur über 4 Millionen Thlr. verfügen. Nach dem gleichen Maßstabe bemessen, würden dem König Georg 350,000 Thlr., dem Herzog Adolf 78,000 Thlr. jährlich zukommen — wäzlich auch noch Einnahmen, die Niemand dem „Mitgefühl“ aussetzen. Aber nicht nur die Einnahme des Königs Wilhelm, sondern auch die der Kaiser von Frankreich, Rußland und Oesterreich und der Königin von England würde durch die der beiden deposedirten weit übertraffen werden, nach dem Verhältnisse der Einwohner jener Staaten zu den ehemaligen Unterthanen dieser beiden Fürsten berechnet. Frankreich mit 37 Millionen Einwohnern verwendet auf den Hof 10 Millionen Thlr., Rußland mit 66 Millionen (europäischer) Einwohner 8,600,000 Thlr., Oesterreich mit 33 Millionen 5 Millionen Thlr., England mit 29 Millionen (europäischer) Einwohner 3½ Mill. Thlr. Dem König Georg würden somit nach französischem Maßstabe 550,000 Thlr. zukommen, nach russischem 260,000, nach österreichischem 280,000, nach englischem 241,000 Thlr., während er 720,000 Thlr. erhalten soll. Der Herzog von Nassau würde nach französischer Norm 124,000 Thlr. erhalten, nach russischer 60,000, nach österreichischer 65,000, nach englischer 55,000 Thlr., während für ihn 400,000 Thlr. bestimmt sind. Diese Zahlen reden, denken wir, deutlich genug.“

In dem Gesetz-Entwurf über die Uebernahme der von den Erbherzogthümern an Dänemark zu entrichtenden Schuld, wird diese Schuld mit 21,780,000 Thlr. bemessen und als Schuld des preussischen Staates anerkannt.

Der Zusammentritt des Bundesrathes ist etwa um eine Woche früher erfolgt, als es ursprünglich beabsichtigt war; in dem Einberufungsschreiben bezeichnet der Bundeskanzler als Grund dafür die Dringlichkeit einzelner Geschäfte. Die Mitglieder waren ziemlich vollständig erschienen, von den Preussischen Commissaren schied nur der Geheim-Justizrath Pape, von den Sächsischen der Geheimrath Weintlich, dagegen war der Minister v. Friesen erschienen. Die erste Sitzung war lediglich einem Berichte über den Stand der Geschäfte gewidmet. Die Ausschussberatungen haben bereits begonnen, sie regeln zunächst den Verwaltungsbetrieb in den einzelnen Ressorts u. Eine Verrückung des Bundesraths ist noch nicht anberaumat. Dem Vernehmen nach wird es zunächst zu Verhandlungen über die Gründung von Hypothekenbanken kommen, die Arbeiten wegen Beschaffung des dazu erforderlichen Materials nehmen einen befriedigenden Fortgang. Von Vorlagen für das Zollparlament verlaudet noch nichts, dieselben scheinen noch im Stadium der ersten Vorbereitung zu sein. Entworfen ist eine Ein-ladung an sämtliche Vereinsregierungen ergangen, die Commissare zum Bundesrath für das Zollparlament zu ernennen, dessen Thätigkeit wohl kurz vor Beginn des Zollparlaments beginnen wird. Von Seiten der süddeutschen Staaten werden 10 bis 16 Commissare zu dem Bundesrath hinzutreten.

Der Absicht, ein Hypotheken-Gesetz für den Norddeutschen Bund zu emaniren, treten große Schwierigkeiten entgegen, welche nicht minder für ein Gesetz wegen Gründung von Hypothekenbanken vorhanden sind. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß alle jene Gesetze zu tief in das Hypothekenwesen der Einzelstaaten eingreifen würden, welches jene zu conserviren suchen.

Einige Abgeordnete aus der Provinz Preußen hatten am 26. d. eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, um zu hören, was die Regierung zur Bänderung des Nothstandes in ihrer Provinz zu thun geneigt sei. Wie man sagt, hat Graf Bismarck jede thunliche Hilfe zugelegt und die betreffenden Herren aufgefordert, dahin zu wirken, daß alle Mitglieder des Landtags, also sowohl des Herrenhauses wie des Abgeordnetenhauses, welche der Provinz Preußen angehören, sich zu einer gemeinschaftlichen Beratung über die der Regierung vorzuschlagenden Maßregeln zusammensänden; in dieser Versammlung würde dann die Regierung sich durch Commissarien vertreten lassen.

Nachdem in einer in den letzten Tagen abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums beschloffen worden ist, die Linien Schneidemühl, Dirschau und Thorn-Bartenstein-Insterburg für Staats-Rechnung auszuführen, sind gefleht auch mit den hier anwesenden Commissarien des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Eisenbahn die Verhandlungen bezüglich der bekannten Erweiterungs-Projekte zum Abschluß gebracht.

Nachdem jetzt die angeordnete Neubildung der Landwehr beendet sein wird, kann man auch die Verhältnisse der Heeresmacht, wie sie noch vor sieben Jahren waren und jetzt sind, gehörig würdigen. Mit dem Anfange des nächsten Jahres wird das Heer des Norddeutschen Bundes, mit Einschluß der großherzoglich hessischen Division, ge-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Die zweite Rambouillet-Bock-Auction zu Weende bei Göttingen

findet Statt Montag, Mittags, den 6. Januar 1868

über 30 Vollblutböcke,

gezüchtet aus den Stämmen von Bailleau, Cugnot und Thireau. Zuchtrichtung: kräftiger, räumiger Körper — edler, norwige Kammwolle — reicher Besatz — Falten nur am Halse geduldet.

Ausserdem stehen, wie alljährlich, zum Verkauf

100 Rambouillet-Halblut- und Negretti-Kammwoll-Böcke

am 6. Januar zu 6 Frd'or, am 7. zu 5 Frd'or pro Stück.

Verzeichnisse werden auf Wunsch zugeschickt.

Grieffenhagen.

Alw. Taatz, Halle a/S.,

beehrt sich die Herren Landwirthe auf seine **Patenttrommel für Göpel-Dreschmaschinen** besonders aufmerksam zu machen und mitzutheilen, daß sich die Patenttrommel vorzüglich auszeichnet durch

- sehr leichten Gang,
- gutes Einziehen des Strohes,
- große Leistungsfähigkeit,
- Rein-Drusch ohne jeden Körnerbruch.

Referenzen für 1866 u. 1867, zahlreich neu gelieferte und in Patenttrommel umgearbeitete Dreschmaschinen, sowie fernere Beweise für deren Vorzüglichkeit stehen zu Diensten.

Die Fabrik ist eingerichtet, alle eingehenden Dröses auf

1-4pf. Patenttrommel-Dreschmaschinen, Umänderungen von Dreschmaschinen jeder Construction

unter Garantie in kürzester Zeit auszuführen.

Mein Lager von den schönsten Sorauer Wachswaaren, als: **Altar-, Tafel-, Contor-, Kutsch-, Handlaternen- und Baumlichte;** sowie **weissen, gelben, Fidibus-, bemalten und Kinderwachsstock** halte im Ganzen und Einzelnen bestens empfohlen.
J. F. Stegmann.

Sämmtliche **Reubles** in meinem Magazin stehen wegen Aufgabe des Geschäftes zu billigsten Preisen zum Verkauf. Die Räume sind anderweitig zu vermieten und nächste Ostern event. auch früher zu beziehen. **Schönemann, Tischlermeister, Kühle-Brunnengasse.**

Bruchbandagen, Mutterkränze,

sowie alle chirurg. Gummifabrikate empfiehlt

Fr. Baumgarten,

chir. Instrumentenmacher und Bandagist, Hallgasse 2.

Alle Sorten **Spritzen, Douchen, Clysopompen, Irrigatore** empfiehlt **Fr. Baumgarten.**

Seine Werkstatt für **orthopädische** Maschinen hält bestens empfohlen **Fr. Baumgarten.**

A. Bohmeyer, Uhrmacher in Brucke bei Nothenburg a/S.

empfiehlt für diese Weihnachten sein reichhaltig assortirtes

Uhren- und Goldwaaren-Lager zu den solidesten Preisen.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Preise angenommen.

Knochenkohle für Zuckerfabriken

habe ich in beiden Sorten und in allen Körnungen noch mehrere tausend Centner mit sehr billigen Preisen disponible und stehe mit Mustern gern zu Diensten.

Ferd. Grünert in Magdeburg,

Comptoir: Heiligegeiststrasse 4a.

Eine ganz neu hergerichtete **Restauration**, innere Vorstadt Leipzig's, mit sämmtlichem Inventar für 600 \mathcal{R} . sofort zu übergeben. Adr. sind franco. sub **A. B. # 10.** an das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer, Leipzig, Neumarkt 11** einzufenden.

Am Billigsten zum Wiederverkauf und Consum **10 bis 15 % Rabatt** bei **1 \mathcal{R} .** Abnahme zu nachstehenden Preisen. — **Stahlfedern** à Gr. v. **2 1/2 \mathcal{S} .** Federhalter in 100 Sorten à Gr. v. **10 \mathcal{S} .** Briefcouverts **25 St. 9 \mathcal{S} .** Tusch- u. Federkasten à Dhd. v. **6 \mathcal{S} .** Schieferstifte à mille v. **12 1/2 \mathcal{S} .** Abziehbilder, Luxusbriefbogen, Gold-, Silber- u. Buntpapiere, Bilder- u. Notizbücher à Dhd. v. **6 \mathcal{S} .** Schreibebücher Quarto à Dhd. v. **4 1/2 \mathcal{S} .** Gratulationskarten à Dhd. v. **4 \mathcal{S} .** u. sehr viele andere Artikel **nur allein bei L. Rosenberg, Steinbrücker u. Papierhdl. 11. Gr. Ulrichstr. 11. 11.**

Katzenjer Gurken, sowie zarte grüne Bohnen, empfiehlt

A. Schlegel in Aisleben a/S.

Ankündigung ausgezeichneten Räuchermittels.

Duft-Essig zu **4 1/2 \mathcal{S} .** indischer Räucherbalsam zu **3 \mathcal{S} .** u. **6 \mathcal{S} .** das Glas. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortheilhaften Wohlgeruch aus.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei

Helmholtz & Co., Leipzigerstr. 109.

Morrison's Gichtwatte

in Paquets à 7 und 4 \mathcal{S} . echt nur bei Herrn **Otto Henckel.**

Schlesischer Fenchel-Honig-Extrakt

von **C. W. Egers** in Breslau.

Bei Hals-, Brust- und Lungenleiden, Katarrh, Husten, Verschleimung, Verstopfung, Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden u. sehr zu empfehlen, ist echt zu haben bei

A. Schlegel in Aisleben a/S.

J. C. Merges in HALLE, Leipzigerstrasse 7.

Lotterie-Collecte Preussische, Frankfurter
zu den schon am 11. u. 12. December d. J. beginnenden Lotterien sind noch einige ganze, halbe, Viertel und Achtel-Loose zu planmäßiger vortheilhafter Preislen vacant. Zeichnungspläne u. Gewinnlisten gratis.

J. C. Merges, Düssel- J. C. Merges, Aachen, dort, Elberfeld, Kapuzinergraben 18. Marktpl. 8. Herzogstraße 1.

W. Randel,

Halle a/Saale, Königsplatz 6. **General-Agentur der Braunschweigischen Allgemeinen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.** Gegründet 1852, versichert Pferde, Rindvieh, Schweine u. Ziegen gegen alle Verluste und entschädigt gegen **2 1/2 \mathcal{S} .** Prämie den vollen Werth eines trichinenkranken Schweines.

Frankfurter Lotterie, Ziehung den 11. u. 12. Decbr. 1867. Original-Loose erster Klasse à \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{S} . Gehülte im Verhältnisse gegen Postvorschuß zu beziehen durch

J. G. Kaemel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Gausverkauf.

Mein in Unterpeissen bei Bernburg gelegenes, neu erbautes Wohnhaus nebst Zubehör, welches zu jedem Geschäftsbetriebe passend ist, bin ich gefonnen, sofort aus freier Hand zu verkaufen und können Käufer mit mir diesbezüglich zu jeder Zeit in Unterhandlung treten.

Unterpeissen, den 29. Novbr. 1867.

Christian Gutenmorgen.

Reitunterricht. Pferde dressur.



Einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich, wie bisher, Reit-Unterricht ertheile, sowie Pferde genau und sicher dressire und bitte, geküßt auf vielfältige, mir seit vielen Jahren zu Theil gewordene Anerkennung, um ferneren Zuspruch.

E. Schreiber,

Reitbahn: Moritzwinger Nr. 6.

Woll- und Baumwoll-Watten empfiehlt billig und schön

J. C. Klemm in Freiburg a/U.

Weihnachts-Ausstellung.

Eignes Fabrikat und Lager von Spielwaaren aller Art in bedeutender und feinsten Auswahl. Puppenzimmer, Küchen, Verkaufsläden in completester eleganter Einrichtung; Spiele aller Art, Bergpartien mit Fontainen, Schwanenteiche, Schiffe nebst vielen andern Schwimmgegenständen; Schlachten, **vorzüglich b. Königgrätz**, Lager, aller Nationen Militair, Dörfer, Viehweiden, afrikanische Jagden etc. etc. (flach u. plastisch dargestellt); sowie Tafel- und Kaffeeservice, Kupferbackformen, Wagen mit und ohne Uhrwerk, Damentaschen, Necessaires, balancierende Baumfüllen mit Nüssen und vieles andere.

Leipzigerstr. Nr. 11. **E. P. Gerlach.** Leipzigerstr. Nr. 11.

L. Richter's Filial-Herren-Garderobe-Magazin!

Unter obiger Firma eröffnete ich in meinem zweiten Laden ein Zweigggeschäft, wodurch ich den häufigen Nachfragen nach billiger aber dennoch guter eleganter Garderobe zu entsprechen hoffe, und wird es mein Bestreben sein, das weitgehende Renommé, welches meinen Garderobestücken bisher zu Theil wurde, auch hier zu begründen. Ich bemerke zugleich, daß mein bisheriges Geschäft zur Bedienung eines exklusiven Publikums hierdurch keine Veränderung erleidet. Hochachtungsvoll

Halle a/S., im December 1867. **L. Richter,**
Marchand tailleur.
Gr. Ulrichsstraße 5.

Winter-Ueberzieher von 14 bis 20 Thlr.,
Winter-Anzüge von 16 bis 26 Thlr.,
fertig sowie nach Maß bietet **L. Richter's Filial.**

Elegante Knaben-Garderobe, als: Paletots und Jaquets à la Marine, das Neueste, bietet
L. Richter's Filial,
Gr. Ulrichsstraße 5.

Frische Holsteiner Austern
wöchentlich zwei Mal erhaltend, beziehe von heute ab direct vom Austern-Depôt in Husum und empfehle solche bestens und billigst.
Julius Kramm.

Echt englischen **Chester, Neufchateller, prima Schweizer, Kräuter, Parmesan- und Limburger Käse,**
auch **Sarzkäschen** empfiehlt
Julius Kramm.



Otto Giseke, Schmeerstraße 31,
empfehle sein Haupt-Depot amerikanischer
Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson, Singer & Co., Elias Howe jun.**, für Familien und gewerbliche Zwecke; namentlich auch außerordentlich billige **Schneider-Nähmaschinen**; ferner **Hand-Nähmaschinen** verschiedener Konstruktion, Nähmaschinen-Zwirn, Seide, Nadeln u. s. w.
Garantie, Zahlungsbeleichterungen.

Nähmaschinen mit Brettschüssel zum Betriebe der Handnähmaschinen empfiehlt
Otto Giseke.

Für Böttcher.
Circa 125 Schwed. Reife, dreijährig, sind zu verkaufen bei
F. Zeiger
in Trebnitz b. Merseburg.

Schraplau.
Sonntag den 8. December zweites Abonnements-Concert von den Cieleber Bergbauhögissen.

Meines Roggenbrot in 2 Sorten, vorzüglich gut, bei Abnahme von 1 *Rg.* 7 Brodte à 5 *Sgr.* empfiehlt
die Bäckerei von **W. Sommer,**
Barßfurterstraße Nr. 11.

„Zur guten Quelle“ in Merseburg.
Heute Dienstag als den 3. December halte ich meinen Einzugschmaus nebst Ball, wozu ich Freunde und Gönner ergebenst einlade.
F. Beyer.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Bismarckias.
Dibattisches Epos
von
Dr. Gustav Schwelbsche.
Preis 5 *Sgr.*

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leben unser lieber Bruder und Schwager **J. G. Sonnenberger,** Lehrer emer., im 66. Lebensjahre. Seinen lieben Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige die Hinterbliebenen.
Bitterfeld, d. 30. Novbr. 1867.

Gebauer-Schwitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

nau 700 Bataillone Infanterie zählen, und zwar 368 Linien-Bataillone, 118 Ersatz-Bataillone und 214 Landwehr-Bataillone. Seit der vor sieben Jahren in Preußen begonnenen Heeres-Organisation (die Fahnenweihe erfolgte am 18. Januar 1861) hat sich die Zahl der dem Könige von Preußen, sei es als Landesfürsten, sei es als Bundesfürstlichen, zur Verfügung stehenden Bataillone von 420 vermehrt, da nach der alten Heeresverfassung die Infanterie 208 Linien-, Ersatz- und Landwehr-Bataillone ersten Aufgebots zählte, die Heeres-Organisation von 1859 bis 1860 noch 162 Bataillone und der vorjährige Krieg eine neue Vermehrung von 250 Bataillonen herbeiführte. Für den Kriegsfall würden noch 108 Bataillone Bayern, 40 Bataillone Württemberg und 36 Bataillone Baden, also noch 184 Bataillone, bereit sein, was gegen eine Million Streiter zu Fuß ausmachen würde. Die Friedensstärke der Cavallerie des Norddeutschen Bundes macht 76 Regimenter aus, nämlich 10 Kürassier-Regimenter mit 7120 Mann, 21 Dragoner-Regimenter mit 14,952 Mann, 18 Husaren-Regimenter mit 12,816 Mann, 21 Ulanen-Regimenter mit 14,952 Mann und 6 Reiter-Regimenter mit 4272 Mann, giebt eine Gesamtstärke von 54,112 Mann. Die Feld- und Festungs-Artillerie zählt die entsprechende Stärke an Mannschaften und Geschützen.

Der neueste „Kladderadatsch“ (Nr. 55) ist confiscirt worden, vermutlich wegen eines Bittes, durch das der Justizminister beleibt sein soll.

Da die Postbeamten des preussischen Staates vom 1. Januar f. z. ab Beamte des Norddeutschen Bundes werden, so sollen dieselben auch außer der preussischen Coarde die schwarz-weiß-rote Coarde an ihren Dienstmützen tragen. Ebenso werden die Mecklenburger, Sachsen und Oldenburger dieselbe über ihren Landes-Coarden tragen.

Das „Justiz-Min.-Blatt“ veröffentlicht folgendes Erkenntnis des königlichen Obertribunals vom 11. September 1867: Der Kaufmann muß seine Bilanz auch dann alljährlich ziehen, wenn die Inventur seines Waarenlagers nur alle zwei Jahre ausgenommen zu werden braucht. In dem Jahre, wo die Inventur unterbleibt, ist der Bestand des Waarenlagers nach einer allgemeinen, unter Zugrundelegung der vorjährigen Inventur zu bewirkenden Schätzung in die Bilanz aufzunehmen.

Nachdem der Fortbestand des deutschen Handelstages von der hier tagenden ständigen Deputation beschlossen worden ist, ist nach Mitteilung der „Voss. Ztg.“ in einer vorgestern Abend stattgehabten Sitzung der Abg. Alexander v. Seydel aus Düsseldorf zum ständigen zweiten Präsidenten des Handelstages gewählt, mit der Aufgabe, hier sein Domicil zu nehmen und gegen eine entsprechende Remuneration fortlaufend die vorkommenden Geschäfte zu erledigen.

Gutem Vernehmen nach hätte der preussische Gesandte in St. Petersburg Auftrag erhalten, wegen der in den Ostsee-provinzen stattfindenden Russifizierungsversuche Erkundigungen einzuziehen. Ein diplomatisches Einschreiten würde allerdings nur eintreten können, wenn es sich um Auslegung von Verträgen handelte, oder diese letzteren überhaupt in Frage kämen. Uebrigens soll es wahr sein, daß, wie dies schon die in Polen erscheinende polnische Zeitung mitgeteilt hat, der Großfürst Bronsfolger von Rußland, ein Schwagerohn des Königs von Dänemark, eine preußenfeindliche Gesinnung zur Schau trägt.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ sprach neulich von einer Erklärung, in welcher das Präsidium des Norddeutschen Bundes sich gegen Darmstadt über dessen Stellung in der römischen Frage geäußert habe. Die „Kölnische Zeitung“ ist in den Stand gesetzt, diese Eröffnung hier mitteilen zu können:

Berlin, d. 24. November. Nach Ev. zc. gefälligen Berichte vom 17. d. M. hat die großherzogliche Regierung eine Einladung zu der von dem französischen Cabinet vorgeschlagenen Beratung der durch die Ereignisse im Kirchenstaate entstandenen Fragen erhalten und, wie sich aus einer Vergleichung der Daten ergibt ohne Verzug angenommen. Auch glaube ich aus Ihrem Berichte abnehmen zu müssen, daß die Annahme ohne Reserve erfolgt ist. Ich muß gestehen, daß diese Schnelligkeit der Entschloßung mich einigermaßen überrascht hat. Der künftigen Regierung wenigstens hat es die in der Behandlung europäischer Angelegenheiten gewonnene Erfahrung nicht räthlich erscheinen lassen, auf die ihr gleichfalls zugegangene Einladung einen definitiven Entschluß zu fassen, bevor sie über den Charakter der beabsichtigten Verhandlungen und über die Beteiligung anderer europäischer Mächte zu denselben nähere Aufklärung gesucht hätte. Wie würden vorauszuweisen geneigt sein, daß die großherzogliche Regierung, zur Beteiligung an der Entscheidung über eine europäische Frage berufen, dasselbe Bedürfnis empfinden würde, glauben aber in dem vorliegenden Falle an dieser Voraussetzung nicht festhalten zu dürfen. Denn es ist uns nicht wahrscheinlich, daß die großherzogliche Regierung sich über die Zustimmungen fremder, außerdeutscher Mächte vergewissern haben sollte, wenn sie dies gegenüber dem benachbarten und verbündeten Preußen nicht gethan, wenn die Regierung eines Fürsten, welcher Mitglied des Norddeutschen Bundes ist, über die Stellung dieses Bundes zur schwimmenden Frage keine Erkundigung eingezogen hat.

Die Theilnahme an der Beratung einer europäischen Frage verpflichtet allerdings noch nicht zum Abschluß europäischer Verträge; aber wir erlauben uns die Frage an die großherzogliche Regierung, ob sie, geteilt, daß sie allein unter den deutschen Staaten die Einladuna ohne Reserve annimmt und in Folge dessen zu Conferenzen-Verhandlungen mit außerdeutschen Mächten eintritt, ein solches Verhältniß frei von der Gefahr glauben würde, durch denselben in Wege geleitet zu werden, welche ihre Politik von der ihrer deutschen Bundesgenossen trennen könnten. Wir vermögen uns des Eindruckes nicht zu erwehren, daß wenn die großherzogliche Regierung zu schwächen und nach vor Kurzem an der Schwelle entfernter Vermittelungen behandelten europäischen Fragen ihre Stellung nimmt, ohne den Versuch einer Verständigung mit ihren deutschen Verbündeten und dem Norddeutschen Bunde, dem die Politik begehren ist, sie sich mit dem Geiste des Bundesvertrages nicht in Einklang befindet, wobei wir dahin gestellt sein lassen, ob dieser Verfahren und die Konsequenzen desselben sich mit dem Wortlaute der Bundesverfassung in Einklang bringen lassen.

Ev. zc. erlaube ich ergebenst, dem Herrn Minister des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten diesen Erlaß vorlesen und auf Verlangen abschriftlich mittheilen zu wollen. (gez.) Bismarck.

Es ist gerade nicht angenehm, aber sehr notwendig, ein solches Schreiben aufzusehen. Hr. v. Dalwig sprach freilich schon zu Ende Juni in der Ersten hessischen Kammer von einem für Hessen-Darmstadt noch vorhandenen erheblichen Vorrath von Freiheit der Action. Aber ganz Deutschland ärgert sich, und ganz Europa mit Einschluß von Frankreich lacht über die Eile, welche Hessen-Darmstadt hat, der Welt zu beweisen, daß es noch immer souverän ist. Die Souveränität der Kleinstaaten, das ist die Abgeschmacktheit, welche Deutschland seit vorigem Jahre abgestreift zu haben glaubt.

Gumbinnen, d. 29. November. Der König hat auf Antrag der betreffenden Minister mittels Erlasses vom 16. November auch dem Regierungsbezirke Gumbinnen zwei zinsfreie Vorschüsse und zwar jeden bis zur Höhe von 100,000 Thalern bewilligt. Der eine dieser Vorschüsse ist für den Provinzial-Geschuldenfonds bestimmt, während der andere für die einer Hälfte bedürftigen Kreise des diesseitigen Regierungsbezirkes zur Verwendung kommen soll, welche zum Zwecke der Beschäftigung von Arbeitern mit der sofortigen Inangriffnahme von Gausgebauten vorzugehen beschlossen haben, ohne daß sie die dazu erforderlichen Mittel in ausreichender Weise besäßen. — In den Grenzstädten bezieht man jetzt fertig gebackenes Brot aus Polen zum Preise von 14 Pfennigen das Pfund, während die diesseitigen Bäcker das Brot zu diesem Preise nicht herzustellen vermögen. Für die ärmere Klasse der Bevölkerung ist dies in den Grenzorten Schirwindt, Schillehnen, Willuhnen, Pülkallen u. s. w. eine wahre Wohlthat, und es wird daher von derselben auch der umfassendste Gebrauch gemacht, indem täglich eine ganz enorme Quantität fertig gebackenen Brotes über die Grenze in den diesseitigen Regierungsbezirk eingeführt wird.

Altona, d. 27. November. Seit dem Eintritt Schleswig-Holsteins in den Zollverein ist der Gütertransport aus dem Innern Deutschlands an Fabrikaten aller Art, besonders auch Zucker, ein so bedeutender geworden, daß täglich ein großer Güter-Extrazug vom Bahnhofe Hamburg mit der Verbindungsbahn nach Norden abgelassen wird. Verluhweise kam auch schon ein Extrazug der Köln-Mindener Bahn mit Westfälischen Steinkohlen, welche für das Marindepot in Kiel bestimmt waren.

Aus Nordschleswig, d. 26. Nov. In der „Flenkb. Nordb. Ztg.“ wird darüber Klage geführt, daß viele der wegen Eidesweigerung abgesetzten Prediger und Lehrer nicht mehr in die Kirche und zum Bische des Herrn in denjenigen Gemeinden gehen, wo der Gottesdienst von einem Manne verrichtet wird, der einen Eid geleistet hat. Derselben gehen vielmehr über die nahe Grenze nach Fittland und ziehen einen Theil der Gemeinde mit sich, benutzen überhand, wenn man der angeführten Quelle trauen darf, ihre von früher her immer noch einflußreiche Stellung zu landesfeindlichen Agitationen.

Oesterreichische Monarchie.

Das Ziel des ungarischen Reichstages ist, nach dem Referat der Central-Commission des ungarischen Unterhauses zu urtheilen, aus der bisherigen allgemeinen österreichischen Staatsschuld eine cisleithanische Schuld zu machen, zu deren Esforderniß die Ungarn in Zukunft, und zwar aus bloßer Gefälligkeit, jährlich 29.1 Millionen Gulden beizutragen versprechen, ohne sich weiter darum zu kümmern, ob die nicht-ungarischen Länder im Stande sind, die für die Verzinsung und Amortisirung nothwendige Summe aufzubringen oder nicht. Der ungarische Reichstag überläßt es diesen Ländern auch ganz und gar, ob sie die Verpflichtungen, welche der gesammte österreichische Staat seinen Gläubigern gegenüber eingegangen ist, übernehmen oder durch eine einfache Zinsreduction, welche sie euphemistisch Unification der Staatsschuld nennen, einen Theil der Verpflichtungen abschütteln wollen. „Ungarn ist nicht Mitschuldner, sondern bloß der Freund Cisleithaniens, welcher diesem nach Kräften die Lasten tragen hilft. Wenn Cisleithanien dessen ungeachtet nicht zahlen kann, so wird eben dieses, nicht aber der Freund, insolvent!“ So sagt der „Magyarvezek“, das ungarische Regierungsblatt. Nach dem Ausgleich wird die Sache allerdings nicht viel anders liegen; die „Debatte“ bereitet die Staatsgläubiger Oesterreich schon auf ihr Schicksal vor. Dieselbe sagt, daß die nicht-ungarischen Länder nur auf eine Einnahme von 195.4 Millionen Gulden rechnen können, daß sie dagegen 58.2 Millionen zu den pragmatischen Auslagen, 37.5 Millionen Silbersinsen, 55.4 Millionen andere Zinsen und 23.3 Millionen an Tilgungsbeiträgen, wovon 5.2 Millionen in Silber, bezahlen sollen, daß ihnen daher nur 21 Millionen für ihre eigenen Bedürfnisse bleiben, während sie doch für diese 74.7 Millionen brauchen. Somit eröffnet sich den cisleithanischen Ländern die Aussicht auf ein jährliches Deficit von fast 55 Millionen Gulden. Ein solcher Zustand ist auf die Dauer unmöglich.

Die Rückkehr des Kaisers aus Vestsoll den neuesten Berichten zufolge erst nächste Woche stattfinden, und dann wird Sr. Majestät, wie allgemein behauptet wird, sich nach Triest begeben, um dort persönlich die aus Mexiko heimkehrenden Reste des unglücklichen Maximilian zu übernehmen.

Italien.

Menabrea's Antwort in Betreff der Einladung zur Conferenz ist vom 19. Novbr. datirt. Der Minister erhebt Protest gegen die Unterstellung, daß das Verhalten Italiens die Mächte Europas zur Einmischung nöthige. Nicht Italien trage die Schuld, sondern die Curie. Rom sei der Heerd der gegen Italien gerichteten Intriguen, ja, d. c.

Heerd einer gegen jeden Fortschritt gerichteten reaktionären Verschwörung. Habe doch ein Prinz eines vertriebenen italienischen Fürstenhauses bei Mentana unter des Papstes Truppen gestanden. Die Chronikrede des Kaisers Napoleon habe übrigens die Beforgnisse Italiens wegen der Conferenzabsichten verschweigt. Italien werde die Conferenz, bescheiden und zwar in der Erwartung, daß die französische Besetzung des Kirchenstaates vor dem Beginne der Conferenz aufgehoben werde, um die Freiheit der Beratungen herzustellen.

Aus Rom, vom 25. Nov., wird berichtet: Vorgestern nach der Tobtenfeier, die in St. Johann vom Lateran Statt gefunden, hat der General de Fallis den heiligen Vater besucht und ihm den bevorstehenden Abmarsch des Expeditionscorps von Rom angekündigt. Der Papst antwortete ihm: „Ich habe Euch nicht berufen, ich kann mich also auch nicht Eurer Abreise widersetzen. Handeln Sie, wie Sie wollen.“

Die Emigration nimmt in den Provinzen einen großartigen Maßstab an. Aus Velletri allein sind 600 Personen ausgewandert. Die Regierung ergreift gegen diejenigen, welche sich während des letzten Feldzuges compromittirt haben, sehr strenge Maßregeln. Viele öffentliche Brantien sind abgelehrt worden.

Unter den verurtheilten und gefangenen Garibaldianern, schreibt man der „Times“ aus Florenz, befand sich auch ein Ingenieur aus Ivorno, Namens Mayer. In das Hospital von Civita-Vecchia gebracht, forderte man, nach der dortigen Oberban, daß er einem Priester beichte. Hr. Mayer ist Lutheraner, verweigerte also die Beichte. Die Strafe war, daß er sofort, lebend wie er war, aus dem Hospital nach dem Gefängniß geschafft wurde. Natürlich, unter diesem Pflasterregiment kann es ja kein schlimmeres Verbrechen geben, als eine Verweigerung der Beichte. Der Fall gehört in eine Kategorie mit der Entführung des jungen Mortara, und ist ein neuer Beweis der Unverpöflichkeit der päpstlichen Regierung.

Frankreich.

Paris, d. 29. November. Der Kaiser ist unpäßig. Er wurde in St. Cloud plötzlich vom Schwindel ergriffen und stürzte zu Boden. Sein Zustand soll jedoch keine ernstlichen Bedenken einflößen. Die Rückkehr des Hofes nach Paris ist indes wieder vertagt worden und wird derselbe jetzt nicht am nächsten Montag St. Cloud verlassen. Wie es heißt, wird er aber nächstens auf die drei Jagdtage nach Compiegne gehen und wahrscheinlich von dort nach St. Cloud zurückkehren, woselbst er dann bis zum 20. December bleiben dürfte. — Die Fabrikbesitzer von Paris, die, wie telegraphisch gemeldet, durch richterliches Erkenntniß in der Appel-Instanz (die erste Instanz war der Entscheid des Friedensrichters) ihren Prozeß gegen Herrn Hauffmann verloren haben, verlangten, daß die Feuerungsmittel, die in ihren Fabriken als Entrepot lagerten, eine zehnjährige Detrouffreeheit genießen sollten, oder aber, wenn sie hiernit abgewiesen würden, daß zum mindesten die von ihnen gebrauchten Steinkohlen als „matieres premieres“ (Grundstoffe) zu betrachten und somit steuerfrei nach Paris einzulassen seien. Beide Forderungen sind somit abgewiesen worden. Die Sache ist ernst, da die Fabrikbesitzer sich bekanntlich dahin geeinigt haben, ihre Werkstätten zu schließen, wenn sie ihren Prozeß verlieren. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten auch nicht gut. Jeden Tag laufen hier aus allen Departements, namentlich aber aus der Normandie, der Picardie und der Bretagne Klagen über die große dort herrschende Theuerung ein. Trotz der Erklärung des Hrn. Forcade de la Roquette in der gestrigen Kammer Sitzung, daß die Regierung nichts thun könne, scheint man die Absicht zu haben, weitere Erleichterungen für die Einfuhr von Getreide, Mehl u. s. w. eintreten zu lassen.

Großbritannien und Irland.

Die Fenier, unter welchem Namen sich in England die Anführer der neulich charakterisirten Roughs, einer organisirten Bande der niedrigsten Klassen, die ihre Angriffe gegen Recht und Eigenthum richten, verstecken, sind durch das von der englischen Regierung statuirte Beispiel der Strenge, wie es scheint, noch immer nicht eingeschüchtert. In Cork ist in der Nacht vom 25. zum 29. Novbr. von ihnen eine Waffenhandlung geplündert und eine große Anzahl von Waffen gestohlen worden. Für den Sonntag war dort eine Trauer-Procession wegen der hingerichteten Genossen angekündigt. Auch in Nordamerika regt sich der Bund wieder. In einer Sitzung des canadischen Parlaments verlangte General Meage die Verlängerung der Suspension der Habeas-Corpus-Acte, weil ein neuer Einsall der Fenier zu befürchten sei.

Belgien.

Brüssel, d. 29. Novbr. Die Repräsentantenkammer hat heute das Budget der auswärtigen Angelegenheiten mit 74 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Staats-Minister Fisch ist von Wien zurückgekehrt mit dem Vertrage, wodurch der Nachlaß des Kaisers Maximilian zur Zufriedenheit beider Familien geregelt wurde. Die Prinzessin Charlotte wird darin als Universalerbin ihres Gemahls anerkannt und behält außer dem persönlichen Nachlasse Maximilian's den Besitz des Schlosses Miramare und der Insel Sacroma. Der wiener Hof wird ihr gleichfalls das Wittum zurückgeben, auf welches sie verzichtet hatte, als Maximilian die Krone von Mexico annahm.

Amerika.

Am 8. October erfolgte in Neu-Archangel die feierliche Uebergabe des jetzigen Territoriums Alaska an die Souveränität der Vereinigten Staaten. Was die Erwerbung von St. Thomas und St. Jean betrifft, so vermißt man aus Washington, daß dieselbe mit der Formalität einer Volksabstimmung verbunden sein wird.

Telegraphische Depeschen.

Rassel, d. 30. November. (W. T. B.) In der heutigen Generalversammlung der Actionaire der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn wur-

den einstimmig (931 Stimmen abgegeben) die Anträge der niedergesetzten Deputation auf Verschmelzung der Nordbahn mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn genehmigt. Die Nordbahn-Aktien werden in 5% Bergisch-Märkische Obligationen convertirt. Mit demselben Stimmenverhältnis wurde der Antrag auf Ueberweisung von 350,000 \mathcal{M} an die Victoria-National-Anwartschaft genehmigt.

Samburg, d. 30. November. (T. B. f. N.) Dem „Monaeur Mercur“ geht aus anscheinend offiziöser Quelle die Mittheilung zu, daß höherer Orts die Auszahlung der Pension an die ehemaligen Schleswig-Holstein'schen Offiziere schon in nächster Zeit beabsichtigt wird.

Karlsruhe, d. 30. November. Die erste Kammer hat heute das Wehrgesetz einstimmig angenommen.

München, d. 30. November. In gut unterrichteten Kreisen wird mitgetheilt, daß die Baiserliche Regierung gegen die Preussischerseits in die Ratifikation der Zollverträge aufgenommenen Klauseln, betreffend die Commercialität der Zollverträge mit dem Münzvertrag, Verwahrung eingelegt habe, indem sie gleichzeitig die Erklärung abgegeben, daß sie die fragliche Bedingung als bereits erfüllt und den Zollvertrag als bedingungslos ratifizirt erachte.

Schwerin, d. 30. November. Durch Reskript vom 16. November c. hat der Großherzog die Vererbepachtung der herrschaftlichen Bauereuse in Domanium angeordnet, um einen unabhängigen Bauernstand zu schaffen. Das den bisherigen Zeitpachtbauern an ihren Hufen einzuräumende unabhänderliche Recht soll ihnen in Form der Vererbepachtung gegeben werden und zwar sollen den Hauswirthlichen Bedingungen gestellt werden, welche geeignet sind, ihnen eine ausreichende Existenz zu sichern. Die Bauern erhalten ihre Hufen unverkürzt und zwar bis zum Bestande von 120 bonitirten Schesseln, und wo diese 120 bonitirten Schesseln weniger an Fläche betragen, darüber hinaus bis zu 18,000 Quadrat-Ruthen nutzbarer Ländereien, erbstandslosfrei, über diese Zahl hinaus jedoch nur gegen Erlegung des Hofstamens Kanons als Erbschaftsgeld. Ob die Hauswirthe diese überschüssigen Ländereien behalten wollen oder nicht, steht ihnen frei. Die erbstandsgeldfreien Ländereien bilden geschlossene, untheilbare Hufen. Die überschüssigen Ländereien dagegen können die Wirthe von ihren Hufen abtrennen, so daß auch kleine Brodstellen sich bilden können. Die Hauswirthe haben volle Freiheit in der Disposition über ihre Hufen, es steht ihnen also die freie Verschuldbarkeit und Veräußerlichkeit u. d. Hufen zu. „Was aber, heißt es in dem Reskript, das Erbrecht für den Fall betrifft, daß der Hauswirth verstirbt, ohne einen letzten Willen zu hinterlassen, oder ohne bereits unter Lebenden über die Stelle verfügt zu haben, so halten wir zur Erhaltung der Gehöftsfamilien und des bäuerlichen Standes als solchen die Beibehaltung eines bäuerlichen Erbrechts und der damit zusammenhängenden sonstigen bäuerlichen Rechtsgewohnheiten für unumgänglich erforderlich.“

Wien, d. 30. November. In der heutigen Herrenhaus-Sitzung wurde die Debatte über den revidirten Verfassungsentwurf fortgesetzt; derselbe wurde schließlich nach den Kommissionsanträgen angenommen. Es wurde eine Bestimmung eingeschaltet, nach welcher die Vollzeigerhebung dem Reichsrathe vorbehalten bleibt.

Bern, d. 30. November. Der Bundesrath hat den Kantonsregierungen ein Verzeichniß der in der Schweiz befindlichen händöserischen Flüchtlinge zugehen lassen und die Regierungen-darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mittheilungen der preussischen Regierung die Flüchtlinge bis zum Ende dieses Jahres straflose Aufnahme in ihrer Heimath finden werden. Hieron sollen die Betreffenden in Kenntniß gesetzt werden.

Florenz, d. 30. November. Nach einem hier eingetroffenen Telegramme aus Rom vom heutigen Tage wird nur eine kleine Abtheilung französischer Cavallerie in Rom verbleiben, während die übrigen Truppen des Occupationscorps abmarschiren. — In der vergangenen Nacht sind hier in Florenz die bedeutendsten Mitglieder der beiden mayzinischen Comités verhaftet worden.

Rom, d. 30. Novbr. Der Rest der hier anwesenden französischen Truppen, eine kleine Cavallerie-Brigade ausgenommen, verläßt jetzt ebenfalls Rom.

Civita-Vecchia, d. 30. Novbr. Die Einschiffung der Division Dumont ist vollständig erfolgt. Die Division Bataille wird mit der Einschiffung morgen beginnen.

Neapel, d. 29. November. Der Ausbruch des Vesuvius nimmt einen sehr bedenklichen Charakter an. Neue Massen von Lava strömen nach der westlichen Seite des Berges und die Hauptspitze speit große Massen von Asche aus.

Paris, d. 30. November. In der gestrigen Senats-Sitzung wurde die Interpellation über die römischen Angelegenheiten verhandelt; es sprachen alle Redner für die weltliche Herrschaft. Baron Dupin sagte, daß nur der Katholicismus Frankreich den ersten Rang in Europa bewahre. Der Cardinal de Bonchese klagt Italien des Verathes an und wunderte sich, daß man schon von der Zurückrufung der französischen Truppen spreche; das neue Ministerium, meint der Cardinal, habe dieselben Gelder, wie das Ministerium Rattazzi. Der Cardinal will die weltliche Macht aufrecht erhalten sehen, weil ohne sie die Päpste werden würden, was die Patriarchen von Constantinopel sind, niemals würden die Katholiken zugeben, daß der Papst im Vatican und der König von Italien auf dem Capitol herrsche. Der Cardinal Donnet sprach in demselben Sinne und verlangte, daß das Volk des ital. Parlaments über Rom als Hauptstadt Italiens besichtigt werde. Nachdem Rouland sich in verständlichem Sinne gegenüber Italien ausgesprochen und sich für Tagesordnung erklärt hatte, nahm der Erzbischof von Paris das Wort, welcher für Aufrechterhaltung der gegenwärtigen weltlichen Macht des Papstes eintrat. Darauf nahm Marquis

Mouffier das Wort, um die Politik der Regierung in der vorliegenden Frage auseinanderzusetzen, die sich fortwährend konsequent geblieben sei. Der Marquis verlas Depeschen vom October und December 1865, um aus denselben den Nachweis zu führen, wie Frankreich fortgesetzt bemüht gewesen sei, die in Frage stehenden Interessen zu versöhnen und die weltliche Macht des Papstes aufrecht zu erhalten. Die gegenwärtige Befehung Roms sei nur eine zeitweise. Die Regierung habe Italien gegenüber die Dauer der Occupation durch das Wort charakterisirt, daß dieselbe nur der Sicherheit wegen angeordnet sei, eine Aeußerung, die sich zwar nicht definiren lasse, aber vollkommen verständlich sei. Neben den Interessen des Papstes handelt es sich um die Einheit Italiens, der die französische Regierung günstig gefonnen sei. Allein die Regierung glaube weder, daß die italienische Einheit auf dem Punkte stehe, sich aufzulösen, noch glaube sie, daß Rom nothwendig sei für die Einheit Italiens. Mouffier sprach sich weiter dafür aus, daß Italien sich von seinen revolutionären Elementen losmache, welche allerdings dazu beigetragen haben, die Einheit zu begründen, jedoch nicht im Stande seien, sie weiter zu kräftigen. Der Papst werde mit Italien zusammengehen können, aber nicht mit dem Italien eines Mazzini, Garibaldi und Kattazzi, sondern mit einem neuen Italien. Dann werde das Mißtrauen zwischen Italien und Rom schwinden. Frankreich wolle Italien nicht sein Vertrauen aufzwingen; das Vertrauen sei jedoch unerlässlich. Man müsse daher neue Bürgschaften für den heiligen Stuhl aussuchen und Italien auf der abschüssigen Bahn aufhalten, auf welche es sich eingelassen hat. Die Rathschläge Frankreichs haben auf Italien nicht denselben Einfluß wie die der anderen Mächte, obgleich wir doch diesem Lande große Dienste geleistet haben. Aus dieser Erwägung heraus sei der Entschluß, eine europäische Konferenz zu berufen, hervor gegangen. Der Papst, sagte Mouffier hinzu, habe der Konferenz zugestimmt, indem er erklärte, er werde einen Bevollmächtigten zu derselben schicken, um alle seine Rechte geltend zu machen. Es müsse natürlich freistehen, fügte der Minister zu, alle Rechte und alle Ansprüche auf der Konferenz zu vertreten. Mehr könne er nicht höher sagen. Die Verhandlungen seien eingeleitet und die Regierung hoffe ein baldiges Ergebnis. Schließlich erwähnte der Minister auch einer Depesche, welche er am 27. v. Mts. an die italienische Regierung gesendet hat, und worin klar ausgesprochen, wie Frankreich die schwebende Frage formulirt. In der Depesche wird darauf hingewiesen, daß Frankreich eine der beiden Divisionen des Okkupationskorps bereits zurückziehen habe und die zweite bei Civita-Vecchia konzentrire. Er aber die Truppen gänzlich zurückgezogen werden könnten, sei es unerlässlich, daß die Sicherheit des heiligen Stuhles vollständig wiederhergestellt sei. Da der Zusammentritt der Konferenz ein hauptsächlich Element für die Sicherheit des Papstes sei, so sei Italien vorzugsweise bei der baldigen Eröffnung der Konferenz interessiert. Der Minister schloß mit dem an den Senat gerichteten Ersuchen, über die Interpellation zur Tagesordnung überzugehen, um dem Kaiser sein unabdingbares Vertrauen auszusprechen. Dem Antrage gemäß wurde die Tagesordnung angenommen.

London, d. 29. November. Zwei Transportschiffe mit 3000 Mann Infanterie und Cavallerie sind heute hier eingetroffen. Drei andere werden erwartet.

Konstantinopel, d. 30. November. Aus Kandia wird gemeldet, daß am 22. November in Kanea die Eröffnung der 75 Mitglieder zählenden Delegirtenversammlung stattgefunden hat. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprache erklärte der Großvezier Ali-Pascha, es sei das Ziel der türkischen Regierung, den unglücklichen Zustand der Bevölkerung wieder zu bessern. Ueber die Maßregeln, welche zu diesem Zwecke zu ergreifen seien, werde mit den Delegirten berathen werden. Der Großvezier schloß mit einer Aufforderung zur Achtung der beiderseitigen Rechte. — Weiter wird aus Kanea gemeldet, daß der Insurgentenführer Kafos sich unterworfen habe und seinerseits gegen die Insurgenten unter Simbrakakis marschire, welcher Spurea, ohne Widerstand zu leisten, verlassen hat. — Bei Syra hat ein Zusammenstoß stattgefunden zwischen einem englischen Kauffahrtschiffe und dem griechischen Dampfer „Enosis“; Letzterer wurde so beschädigt, daß er mit großer Havarie in den Hafen zurückkehren mußte.

Vermischtes.

— Koblenz, d. 28. November. Die Angelegenheit mit dem Kaiser Theodor von Abyssinien und der Englischen Regierung, die bekanntlich dorthin eine bewaffnete Expeditionsmacht sandte, um Genugthuung für die Gefangennahme Englischer Unterthanen zu fordern, hat sogar für den Exporthandel unserer Vaterstadt einen gewiß nicht geyahrten Einfluß gehabt. In diesen Tagen sind nämlich an hiesige Fabrikanten von Schaumwein in namhafte Bestellungen seitens der Englischen Regierung auf Lieferung von moussirenden Rhein- und Mosel-Weinen ergangen, welche an die in Abyssinien im Felde stehende Englische Armee gesandt werden sollen.

— Hamm, d. 26. Nov. So plötzlich die Cholera in den ersten Tagen der vorigen Woche hier aufgetreten, eben so schnell hat sie uns wieder verlassen, indem seit dieser Zeit keine Erkrankungsfälle mehr vorgekommen, mithin dieselbe als erloschen zu betrachten ist. Von den in ein und demselben Hause wohnenden 9 Familien, bestehend aus 37 Personen, waren 13 erkrankt, wovon 3 ältere Personen und 5 Kinder gestorben, 5 genesen. Auf dieses Haus hatte die Krankheit sich beschränkt.

— Die dicke Frau in Paris, Mad. Elisabeth Veronique Montourge, ist im 47. Jahre gestorben; sie wog 257 Kilogr. (514 Zoll-pfund). Im Jahre 1848 schrieb sie an die National-Versammlung: „Bürger-Präsident! Ich bin eine schöne Frau, bin 27 Jahre alt, bin 5 Fuß 8 Zoll groß und wiege 200 Kilogramm. Ich wünsche die

Göttin der Freiheit bei dem nächsten Nationalfeste darzustellen; ich bin überzeugt, daß dieselbe durch keine andere Person von einer so vortheilhaften Seite gezeigt werden kann, wie durch mich.“ Leider sollte der dicken Frau dieser Wunsch nicht gewährt sein, denn das Nationalfest kam nicht zu Stande.

— Mit welchem Eifer die Durchstechung des Mont Genis jetzt betrieben wird, beweist der Umstand, daß während der ersten zehn Monate dieses Jahres 300 Meter mehr vollendet worden sind als im ganzen Jahre 1866, nämlich 1329 gegen 1025.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	332,18 Par. L.	329,88 Par. L.	329,67 Par. L.	329,24 Par. L.	
Therm.	1,45 Par. L.	2,37 Par. L.	2,94 Par. L.	2,26 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	61 pCt.	75 pCt.	80 pCt.	72 pCt.	
Kaufdrarme . .	2,0 G. Km.	5,2 G. Km.	6,9 G. Km.	4,7 G. Km.	

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 30. November.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsansicht
7 Regs. Königsberg	341,3	- 2,2	NW, f. schw.	bedeckt.
Berlin	340,0	- 1,4	SW, mäßig	ganz wolkig.
Bergau	337,6	- 2,1	W, mäßig	bedeckt, Nebel.
8 Haparanda (in Schweden)	333,2	- 0,7	SW, mäßig.	bedeckt, Schnee.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 30. November. Die Stimmung der Fonds- und Actienbörse war heute eine entschieden mattere in Folge der unangenehmeren auswärtsigen Notierungen, welche man mit dem Artikel der „France“ und den Ermordungen der Pariser Deputirten in Verbindung brachte; die Course waren daher vielfach rückgängig, das Geschäft geringer. Italiener zu stark weichen den Course für belebt; auch Lombarden matter, nachdem die gestrigen Deckungs-Ankäufe ihre Einwirkung verloren. Österreichische Papiere matter; ebenso Eisenbahnen, namentlich Masfischer, Bergische, Rheinische, letztere in Folge des nicht begründeten Gerüchtes, daß eine neue Actien-Emission bevorstehe. Am härtesten wurden Rheinische, Köln-Mindener u. Oberrhein gehandelt. Amerikaner fest, auf bessere New-Yorker Notirungen, Russen fest. Preussische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe in ziemlichem, Badische Prämien-Anleihe in sehr großem Bek. br. Wechsel fest und mäßig belebt. — Rundsinn 84 bezahl. — Schluß matt.

Berlin, d. 1. December. Course aus dem heutigen Privatverkehr. Die Stimmung im Privatverkehr war Anfangs fest, zum Schluß aber matt; das Hauptgeschäft fand in Rhein-Nah-Bahn-Actien statt, Lombarden, Pfandbriefe und Preussische Credit-Actien waren zum Schluß gefragt. Weiter notiren: Preussische Staats 140 Gd., Köln-Mindener 143 1/2 Gd., Oberrhein 7 1/2 Gd., Rheinische 198 1/2 Gd., Nordbahn 98 1/2 Gd., Rheinische 119 1/2 Gd., Rhein-Nah-Bahn 29 1/2 Gd., etwa 30 1/2 - 30 Pfennig Gd., Frankfurt 137 1/2 Gd., Köln 94 1/2 Gd., Galtier 85 Gd., Österreichische Credit-Actien 77 1/2 Gd., Bf. 1800er Loose 70 1/2 Gd., Italiener 45 1/2 Gd. (pr. ult. 45 1/2 - 45), Amerikaner 76 1/2 Gd., kurz Wien 84 1/2 Gd.

Magdeburger Börse vom 30. Novbr. Amsterdam kurze Eicht 142 1/2 Gd., Frankfurt kurze Eicht 2 Monat 56, 24 Gd., Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiff-Stamm-Actien (Zinsfuß 4%) 97 Gd., do. Prioritäts-Actien 5% 101 Bf., Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien 4% 186 1/2 Gd., do. Prioritäts-Actien II. Emission 4% 94 1/2 Bf., Magdeburg-Weitenberger Prioritäts-Actien 4% 94 1/2 Bf., Magdeburger Feuerversicherung-Actien 4% 910 Bf., do. Rückversicherungs-Actien 5% 135 Gd., do. Lebensversicherungs-Actien 5% 95 Bf., Allg. Gas-Actien 4% 89 Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 30. November. Weizen 93 - 85 #. Roggen 70 - 77 #. Gerste 54 1/2 - 54 # pr. Schffel 72 Gd., Kantergerste 51 # pr. Schffel 70 Gd., Hafer 32 1/2 # - Kartoffelstark 8000 # Realis., loco ohne Faß 21 #. Nordhausen, d. 30. Novbr. Weizen 3 # 20 # bis 4 # 21 #. Roggen 3 # 1 # bis 3 # 7 1/2 #. Gerste 2 # 1 # bis 2 # 10 #. Hafer 1 # 3 # bis 1 # 9 #. Rüböl pr. Ctr. 13 1/2 #. Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 # bis 4 # 2 1/2 #. Roggen der Schffel a 84 Gd. 2 # 27 1/2 # bis 3 # 10 #. Gerste der Schffel a 70 Gd. 2 # - 1 # bis 2 # 7 1/2 #. Hafer der Schffel a 50 Gd. 1 # 7 1/2 # bis 1 # 11 1/2 #. Mohnd., der Ctr. a 18 1/2 - 19 #. Raff. Rüböl, der Ctr. a 13 - 13 1/2 #. Rüböl, der Ctr. a 12 1/2 - 13 #. Leinöl, der Ctr. a 14 1/2 - 15 #.

Leipziger Del. und Producten-Börse am 30. Novbr. Weizen, 2040 Gd. Btto., loco: nach Qual. 93 - 97 # Bf., 95 # Gd. Roggen, 1820 Gd. Btto., loco: nach Qual. 73 - 74 # Bf.; pr. November, December 74 # Bf.; pr. April, Mai f. J. 75 # Bf. Gerste, 1680 Gd. Btto., loco: nach Qual. 50 - 52 # Bf., 49 # Gd. Hafer, 1200 Gd. Btto., loco: 30 1/2 # Bf., 28 # Gd. Erbsen, 2160 Gd. Btto., loco: 76 # Bf. Weizen, 2160 Gd. Btto., loco: 48 # Gd. Hafer, 1800 Gd. Btto., loco: nach Qual. 80 - 82 # Gd. Mais, 2040 Gd. Btto., 72 # Bf. Rüböl, 1 Ctr., loco: 11 1/2 # Bf., 11 # Gd.; pr. December, Januar 11 1/2 # Bf.; pr. Januar, Februar f. J. 11 1/2 # Bf.; pr. April, Mai 11 1/2 # Bf. Leinöl, loco: 14 1/2 # Bf. Mohnd., loco: 19 1/2 # Bf. Spiritus, 800 # Trals 168, loco: 20 1/2 # Gd.

Liverpool, d. 30. November. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsat. New-Deans 7 1/2, Georgia 7 1/2, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5 1/2, good middling Dhollerah 5 1/2, Bengal 4 1/2, good fair Bengal 5 1/2, New fair Comra 6 1/2, good fair Comra 6 1/2, Pernam 8 1/2, Smyrna 6 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 1. December Abends am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll, am 2. December Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 30. November am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Novbr. 1 Elle 9 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleiwe injizirten beladenen Rähne.
Aufwärts: Am 27. November. G. Götter, Stadthol, v. Spandau nach Halle.
Rückwärts: Am 27. November. Rudolf, Gerst, v. Schönebeck nach Hamburg. — A. Bernau, desgl. — Ch. Peine, desgl. — Am 28. November. Kroll, Steinthal, v. Schönebeck u. Hamburg. — F. Ziem, desgl. — W. Ciesger, Weizen, v. Dresden u. Hamburg. — Am 30. November. W. Baumeister, Dingelde, v. Schönebeck u. Hamburg. — A. Krenzl, chemische Fabrikate, v. Zwickau u. Hamburg.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Decbr. cr., Donnerstags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, soll. v. verschiedene aufrangirte Inventarien-Gegenstände, als: Briefbeutel, Siegelstempel, lederne Taschen, Werthgeschäfte, Waagen; ferner circa 75 Centner Maculaturpapier, verschiedene herrenlos vorgefundene Passagier-Effekten, als: Regenschirme, Stöcke, Mägen, Cigarren Etuis etc., sowie mehrere unbestellbare Retour-Packete öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Auctionstermin im Briefträger-Saale des hiesigen Postamts, Eingang vom Flure der Packetannahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle, den 25. Novbr. 1867.

Königliche Ober-Postdirection.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Das zur Konkursmasse des Restaurateurs **Martin August Brendel** hier gehörige, hieselbst belegene und im Hypothekenbuche von Halle vol. 66 No. 2374 eingetragenene Wohnhaus nebst Zubehör, abgetheilt auf

4352 *fl.* 21 *gr.* 3 *z.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. Februar 1868

von Vormittags 12 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Ginrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 16. Decbr. 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Die zur Concurs Masse über das Vermögen der Wittve **Ziemann, Wilhelmine geb. Maentke** in Gorseleben gehörigen, im Hypothekenbuche über vormalig errente Güter Vol. II. pag. 365. eingetragenen Grundstücke:

I. Das in der Grafschaft Mansfeld belegene Freigut zu Gorseleben.

Es hat die Special-Separation der Feldmark Gorseleben und Aufhebung der gemeinschaftlichen Hütung stattgefunden. Auf Grund des Regesses vom 14. April 1851 vermerkt zufolge Verfügung vom 25. Februar 1852.

II. Als neue Pertinenzen sind zum Gute geschlagen worden:

- 1) ein Wohnhaus mit Hofraum und Garten Nr. 17 zu Gorseleben,
- 2) ein särbens Anspanngut unter Nr. 18 (früher 6) zu Gorseleben, bestehend aus drei Gärten, acht Baumabeln u. 202 1/2 Morgen Acker,
- 3) d. r. Dreilingische oder saure Garten,
- 4) der Ackerplan Nr. 18 a., enthaltend neunzehn Morgen 34 □ Ruthen,
- 5) ist abgetheilt,
- 6) Mansfeld Nr. 25 in Flur Wils im Gerichtsbezirke Wettin von 2 Morgen 98 □ Ruthen.

Zu II. 2. zum Freigute sub I. resp. zum früheren Anspanngute Nr. 18 gehören auch die in Söschwiker Flur belegenen und bereits zufolge Verfügung vom 22. September 1852 als integrierende Bestandtheile des Gutes Nr. 18 demselben zugeschrieben:

- a) 5 1/2 Morgen Acker,
- b) 3 Morgen Wiese, die sogenannte große,
- c) 1 1/2 Morgen Wiese, die sogenannte Spitzwiese,
- d) der sogenannte Baberei-Garten, eingetragen zufolge Verfügung vom 19. Mai 1861.

III. Ein Wohnhaus unter Nr. 6 zu Gorseleben Nr. 19 d. s. Hypothekenbuchs mit

Wirtschaftsgebäuden, Hofraum und einem mit Rüsten und Weiden b. pflanzten Fleck Landes von 17 □ Ruthen Dorlage in der Saugrund.

- IV. 1) 19 Morgen 85 □ Ruthen vom Mansfeld Nr. 23a. in Flur Gorseleben,
- 2) 18 Morgen 14 □ Ruthen Mansfeld Nr. 3b. (besetzt),
- 3) 49 Morgen 35 □ Ruthen Mansfeld Nr. 3a. in Flur Söschwiker,

zu 2 und 3 im sogenannten Hinterzins. V. Eine Fegelei, bestehend aus einem Brenn-Ofen, einer Trockenschürne und einem Wohnhaus, angelegt auf dem zum Gute perentialiter gehörigen Mansfeld Nr. 21 der Karte am Gorseleben-Deberstedter Wege, abgetheilt zusammen auf 130,877 *fl.* 6 *gr.* 3 *z.* zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau I. einzusehenden Taxe, soll am

13. Februar 1868

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Lindemann** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5 hieselbst, subhastirt werden.

Gläubiger, die wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Nachdem inzwischen eine Berichtigung der Taxe nothwendig geworden, hat sich ergeben, daß die oben unter IV. 1. 2 und 3 eingetragenen, sogenannten Klapproth'schen Grundstücke einen Werth von 18,905 *fl.* 14 *gr.* 2 *z.*, das Freigut u. Zubehör

einen Werth von 106,471 : 22 : 1 : und die Fegelei einen Werth von 9,198 : : : : hat, die Gesamtsumme

134,575 *fl.* 6 *gr.* 3 *z.* beträgt.

Es wird ferner bemerkt, daß das zum Gute gehörige Grundstück in Wils Flur die Nr. 24 führt und daß die Bedingung aufgestellt ist, die Klapproth'schen Acker allein auszubieten. Der Nachtrag zur Taxe ist auch in unserem Bureau I. einzusehen.

Gorseleben, den 25. November 1867.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. December cr.

Vormittags 11 Uhr sollen die bei dem hiesigen Königlichen Kreisgericht aufgefundenen Akten, circa 24 Centner, als Maculatur in Partien zu 1/4 Centner an hiesiger Gerichtsstelle auf dem Saale 3 Treppen hoch öffentlich meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 22. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

J. A.:

Gelbert, Actuar.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines besoldeten Rathmanns hieselbst ist in Folge eintretender Vacanz vom 1. October l. Js. ab zu besetzen und ist mit derselben ein Einkommen von 500 *fl.* bis 550 *fl.* verbunden.

Qualifizierte, im Verwaltungsfache erfahrene Bewerber wollen ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung ihrer bezüglichen Atteste bis Ende d. Js. bei uns einreichen.

Gorseleben, den 12. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige zweite Polizeisergantenstelle ist durch Weiterbeförderung ihres derzeitigen Inhabers vacant. Dieselbe ist mit einem Jahresgehalt von 200 *fl.* dotirt und bringt an Executionsgebühren noch circa 30 *fl.* jährlich ein. Qualifizierte Bewerber werden aufgesordert, sich unter Vorlegung ihrer Atteste binnen 14 Tagen hier persönlich zu melden.

Staßfurt, den 22. November 1867.

Der Magistrat.

Alle Sorten Felle, besonders Ziegen-, Kanin- und Hasenfelle, kauft zum höchsten Preis

Johannes Bernhardt,

Serbergasse Nr. 7.

Gebauer-Schneidische Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Kristallgläsern von 10 *gr.* an,

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfindt billigst

Otto Unbekannt,

großer Schlämm 11.



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 *pf.* pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cement-, Dachziegel, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausflursteine, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Große Kieler Niesen-Büchlinge, Necht Kieler Sprossen

empfangt so eben.

Frischer Seedorf u. frischer Zander trifft Dienstag früh ein.

J. Kramm.

Ein vollständiges completz Galbgrüßer-Geschäft mit bedeutender guter Kundschaft, in der Nähe vieler bedeutender Zuderfabriken, soll Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Reflektanten erhalten nähere Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zur Lieferung aller Sorten Zwickauer Steinkohlen und Coaks in better Qualität empfiehlt sich unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung

Zwickau. **Ed. Bauermeister.**

Garantie für reine Cacao und Zucker! Vorzügliche Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuderwaarenfabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz Stollwerck** in Köln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.

Aisleben. **C. Kolbe, Apotheker.**

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen; mit Mandolinen, mit Expressor v. f. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrensäcker, Schweizerkäse, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Taback- und Zündholzdoilen, tanzende Puppen, Arbeitsutensilien, alles mit Musik, ferner Stühle, Spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. G. Sellen** in Bern. Franco.

Viele Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitend, sollen in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden befrist. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Preis 10,000.

1 neue englische Drehrolle, für Gastwirthschaften und andere größere Wirtschaften passend, ist billig zu verkaufen bei **D. Nicolaus** in Raumburg a/S., Kl. Mariengasse 98.

Große Kieler Fettbüchlinge. Boltze.

Unter-Plösz.

Mittwoch d. 4. Decbr. v. lalet zum Wurzfl. freundlichst ein **G. Koch.**

Bekanntmachungen.

Lotterie

zum Besten der Abgebrannten
in

Johann-Georgenstadt.

Die Unterzeichneten haben die Genehmigung eines hohen Ministerii ausgeübt, eine Lotterie zum Besten der Abgebrannten in Johann-Georgenstadt zu veranstalten.

Dieselbe wird bestehen aus:

1100 Loosen à Ein Thlr. pro Stück und 60 Gewinnen, nämlich:

8 Delgemälden guter Meister und 52 neueren werthvollen Photographieen.

Diese Gewinne sind aus einem separat gesammelten Fonds unter sorgfältigster Auswahl von uns angekauft, die Kosten der Lotterie selbst werden gleichfalls aus diesem Fonds bestritten, so daß der ganze Erlös ohne jeden Abzug den Nothleidenden zu Gute kommen wird.

Den Verkauf der Loose haben die Herren

H. Karmrodt und

H. Tausch

bereitswillig übernommen.

Bei Abnahme von zehn Loosen wird ein Freiloose bewilligt.

Wir bitten in Rücksicht auf die in Johann-Georgenstadt noch immer herrschende große Noth um eine zahlreiche Beteiligte und werden nach bestem Ermessen den Verkauf der Lose über die Ziehung Näheres bekannt machen.

Dieselbe wird voraussichtlich kurz nach Weihnacht stattfinden können, die Lose eignen sich daher vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.
Halle, den 1. Decbr. 1867.

Das Comité.

v. Bop. Glöckner. Bethke. C. Wagner. Demuth. Büttner.

Eine frequente Gastwirthschaft mit Tanzsaal, Bäckerei und Material-Geschäft, mit massiven Gebäuden nebst 5 Mg. Feld ist Veränderungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und das Nähere beim Kreis-Auctionator **Krahmer** in Wettin zu erfahren.

In einer Stadt Anhalts, an drei sich kreuzenden Eisenbahnen, am Markt, ist ein Haus mit Einfahrt und großen Niederlagerräumen, worin seit circa 15 Jahren Materialwaarenhandel und Equeurfabrik betrieben ist, an einen zahlungsfähigen Käufer preiswerth zu verkaufen. Interessanten werden gebeten ihre Adresse an N. N. poste restante Coethen einzulassen.

Mühlenverkauf.

Eine sehr gut gelegene, erst vor 3 Jahren neu erbaute Mühle, mit 5 amerikanischen Gängen, nebst Spießgang, 3 Sägegeräten und 1 Reissäge, mit forscher und aushaltender Wasserkraft, soll Familienverhältnisse halber für 20,000 Th., mit nur 4000 Th. Anzahlung verkauft werden und können die Restkaufgelder lange Jahre stehen bleiben. — Das Geschäft ist sowohl in der Mühle als auch Schneidemühle sehr flott und wird namentlich beim Verkauf auf einen tüchtigen Geschäftsmann gesehen.

L. Finger, Bahnhofstr. 7.

Zu verkaufen

ist eine im Jahr 1862 neu erbaute holländische Windmühle mit drei Mahl- und einem Spießgang, sowie auch dergl. Wohnhaus und Ställe nebst ca. 1 Acker Feld, Klasse Nr. 1, ohne Unterhändler bei **Heinrich Graul**.

Großschocher bei Leipzig.

Haus-Verkauf.

Ein ganz neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Gerbereieinrichtung in Heildrungen, worin bis vor Kurzem die Gerberei schwunghaft betrieben, auch zu jedem andern Geschäft passend, soll veränderungs halber baldigst verkauft werden. Hierauf reflektierende Selbstkäufer erfahren Näheres bei **C. G. Lorbeer** in Heildrungen.

Die königliche Bank-Commandite theilt uns mit, daß sie von jetzt ab auch Wechsel auf **Sarburg** kauft, was wir hiermit zur Kenntniß des handelstreibenden Publikums bringen.
Halle, den 30. November 1867.

Die Handelskammer für Halle, die Saalorte und Cilenburg.

Monats-Bericht des allgemeinen Spar- und Vorschußvereins in Halle a/S. pro Monat November 1867.

Einnahme:				Ausgabe:			
	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
Cassen-Bestand	5490	11	11	Vorschüsse	31,980	23	5
Rückzahlungen auf Vorschüsse	29,227	24	4	do. an Debitoren in laufender Rechnung	10,059	14	1
Rückzahlungen von Debitoren in laufender Rechnung	7215	14	9	Zurückgezahlte Spar-Einlagen	15,302	2	—
Sparloosen-Einlagen	21,563	6	4	Gezahlte Zinsen	134	4	6
Discout und Provisionen	457	24	0	Bewaltungskosten	107	9	—
Mitglieder-Beiträge	754	20	3	Zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen	83	17	6
Eintrittsgeld	12	15	—	Incasso-Conto	7633	22	1
Incasso-Conto	7644	10	7	Diversa	7821	26	7
Diversa	6791	26	7	Cassen-Bestand	6065	5	4
Sa.: 79,188	4	6		Sa.: 79,188	4	6	

Gewinne von fl. 200,000,

fl. 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — u. c.

enthält die von der königl. Preuss. Regierung genehmigte

153. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung erster Classe am 11. und 12. December 1867.

Originalloose $\frac{1}{4}$ à **fl. 3. 13 Sgr.** — $\frac{1}{2}$ à **fl. 1. 22 Sgr.** — $\frac{1}{4}$ à **26 Sgr.** — $\frac{1}{8}$ à **13 Sgr.** versendet auf umgehende Bestellung gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages

J. S. Rosenberg, Göttingen,

Kal. Preuss. Haupt-Collection.

Die bedeutenden Rathskeller-Lokalitäten in Erfurt, bestehend aus 3 großen Ball- und Concertsälen, 12 Spiel-, Conversations- u. Billardzimmern, sowie neu eingerichteter Regelbahn und Gartenanlagen, sollen zum 1. April oder 1. Mai 1868 mit vollständigem Mobilar anderweitig verpachtet werden.

Pachtbedingungen sind: 600 Thlr. Caution und Thlr. 1300. jährlicher Pacht.

Frankrte Anfragen beliebe man an den Besitzer **Hugo Burghardt, Bierbrauerei in Erfurt** zu richten.

Baier. Bierbrauerei Lützschena.

Unserer auswärtigen Kundschafft zeigen wir hierdurch an, daß wir unsere Niederlage und Comptoir in Leipzig aus der Reichsstrasse in unseren Neubau Nr. 1, Schützenstrasse, ganz nahe dem neuen Theater, verlegt haben. In dem ebendasselbst gleichzeitig eröffneten **Restaurations-Lokale** bieten wir Gelegenheit, sich jederzeit von der Dualität unseres Lagerbieres zu überzeugen, so wie es in der Brauerei hier ausgegeben wird.

Lützschena bei Leipzig, d. 20. Novbr. 1867.

Die Direction.

Beste böhmische Braunkohlen (Bohemia)

offerire ich unter billiger Preisstellung und übernehme auf Wunsch die Anfuhr ins Haus.

C. S. Reil, Schimmelgasse 6a.

Commissionslager acht amerikan. Nähmaschinen,

gr. Klausstr. 13 bei **Heinr. Karsch,**

hält stets Lager von Maschinen aus der berühmten **Grover u. Baker** Nähmaschinen-Compagnie in Boston u. New-York, gefertigte für Doppel-Stapp- u. Doppel-Kettensich, welche die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in sich schließen, von 60 u. 75 Th.

Von Kennern werden die „amerikanischen“ nicht etwa vorgezogen, weil es „ausländische“ sind und die einheimischen gescheut, weil dieselben „nicht weit her sind“, sondern weil die Erfahrung gelehrt hat, daß die amerikanischen zur Zeit den einheimischen vorzuziehen sind, weil sie in der Arbeit sorgfältiger und accurater für den Gebrauch, also nutzbarer sind.

Schon am 11. December d. J.

nimmt die Ziehung der von der königlich Preussischen Regierung genehmigten **Frankfurter Stadt-Lotterie** wieder ihren Anfang.

Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 u. c.

Für obige Ziehung kosten gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Original-Loose **fl. 3. 13 Sgr.** Viertel Original-Loose **fl. — 26 Sgr.**
Halbe „ **1. 22** „ „ **13**
Achte

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt und Verloosungspläne, sowie amtliche Ziehungslisten den Theilnehmern prompt übermittelt, wenn man sich direct wendet an

N. S. Bestellungen bittet man direct und baldigst an nebenstehendes Haus gelangen zu lassen, da bei den massenhaft eingehenden Aufträgen zu erwarten steht, daß später sämmtliche Loose vergriffen sein werden.

Isidor Bottenwieser,

Bank- & Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

Den Herren Defonomen zur gefälligen Nachricht, daß von heute ab meine Kleinmühle wieder in Gang gesetzt ist.
Zabenstedt.

Körber.

Für ein Material- und Ledergeschäft an detail wird unter vortheilhaftesten Bedingungen ein Beihülfe zu engagiren gewünscht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Aachen-Mastricht Prioritäten.

Fällige Ans-Coupons tauscht gegen neue Prioritäten um
R. Rhens,
Königsstr. 7.

Ein fettes Schwein, welches sich eignet ins Haus zu schlachten, steht zu verkaufen in **Scherben Nr. 10.**

Auction.

Freitag, den 6. December cr. von Nachmittags 1 Uhr ab, versteigere ich, gr. Rittergasse Nr. 9 (im Rosenbaum): versch. Möbel, Kleidungsstücke, Kleidungsstoffe in ganzen Stücken u. einz. Rollen, 300 Flaschen div. Weine, Rum, Cognac, 4 Mille Cigarren, 1 eis. Handrolle, 1 eichene Bettstelle mit Stahlvermählung u. dgl. m.

W. Elze, Auktions-Commissar.

Bücher-Auction.

Am 9. Decbr. u. f. L. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden durch die Unterzeichneten in dem Bücher-Auctionskafale (Schmeerstr. Nr. 24) die von den Herren Pastor Schöber in Zeitz, Pastor Trinius in Prosen, Domprediger Gröbner in Naumburg, Rechtsanwält Krüger in Quersfurt und mehreren Andern nachgelassenen Bibliotheken; ältere u. neuere vorzügliche Werke aus allen Wissenschaften nebst Musikalien, Kupferwerke u. Kupferstiche enth. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Der Catalog umfasst vorzüglich eine reiche Sammlung werthvoller Theologica und ist noch gratis in der Buchhandlung von C. S. Herrmann zu haben.

C. S. Herrmann. J. F. Lippert.

Königl. Preuß. Prämien-Anleihe vom J. 1855.

Am 15. Januar f. J. werden in Berlin diejenigen 2200 Obligationen obiger Anleihe mit Prämien (mindestens mit \mathcal{R} . 110) verlost, deren Serien im Septbr. a. c. gezogen wurden.

Die Prämien sind:

1 à 90,000 \mathcal{R} .
1 à 25,000 \mathcal{R} .
1 à 10,000 \mathcal{R} .

1 à 5000, 1 à 2000, 3 à 1000, 4 à 500, 4 à 400, 4 à 225, 80 à 150, 100 à 120, 100 à 115, 1900 à 110 \mathcal{R} .

2200 Obligationen, 2200 Prämien.

Original-Obligationen gezogener Serie hierzu sind bei mir zu haben.

George Meyer, Bankgeschäft in Leipzig.

4000 \mathcal{R} . Cour. sind gegen Verpfändung ländlicher Grundstücke durch mich zu verborgen. Eisleben, den 2. December 1867.

Schwennicke.

Bekanntmachung.

Die gerichtlichen Auftrags zu Folge, auf den 9. December d. Jahres in dem Gehöfte des Gutbesizers August Bolke zu Bischenhof anberaumte Auction von Wirtschaftsgegenständen u. wird hiermit wieder aufgehoben.

Bitterfeld, den 30. November 1867.
von Seehausen,
Dir.-Sch.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut mit 220 Morgen gutem Flämingsboden, lebendem wie todtm Inventar ist zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf portose. Anfragen unter P. A. L. poste rest. Kropstädt b. Wittenberg.

Zu kaufen gesucht

wird ein gebrauchter noch gut erhaltener Braukessel von 1500—1800 Quart Inhalt. Von wem? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl.

800 Thlr. sind auszuleihen
Schmeerstr. 16. 2 Zr.

Ein große Partie zurückgesetzter Unterrocke, Hauben, Fülldecken, sowie Reste von Shirting, Stangenleinen, Piqué und Galbriqué empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf

Wilh. Walter,
Leipzigerstraße Nr. 92.

Wollene Bettdecken in prachtvollen Farben empfiehlt

Wilh. Walter,
Leipzigerstraße Nr. 92.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in nächster Nähe Leipzigs, enthaltend große Gebäude u. 70 \square R. Gartenland ist im Ganzen oder einzeln zu annehmbarem Preise sofort zu verkaufen. — Dasselbe eignet sich vermöge seiner Lage und Einrichtung zu irgend welcher Fabrikanlage, und als besonders noch zu erwähnen ist die daselbst projektierte Bahn.

Respektanten erfahren das Nähere unter Chiffre M. L. durch die Annoncen-Expeditoren der Herren Sachse & Comp. in Leipzig.

153. Frankfurter Stadt-Lotterie, genehmigt von der Königl. Preuss. Regierung.

Gewinne: fl. 200,000. 100,000. 50,000. 20,000. 15,000. 12,000. 10,000 u. c.

Ziehung 1. Klasse am 11. und 12. December a. c.

Ganze Loose zu fl. 6. od. \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{R} .	
Halbe " " " 3. " " 1. 22 "	
Viertel " " " 1.30 " " 26 "	
Achtel " " " 45 " " 13 "	

sowie für alle 6 Klassen

Ganze Loose zu fl. 90 od. \mathcal{R} . 51. 13 \mathcal{R} .	
Halbe " " " 45 " " 25. 22 "	
Viertel " " " 22 1/2 " " 12. 26 "	
Achtel " " " 11 1/4 " " 6. 13 "	

gegen Einlösung des Betrages oder Postnachsnahme unter Zusicherung der reellen und promptesten Bedienung.

Pläne und Listen gratis.

J. Blum in Frankfurt a/M.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche in der feinen Küche, sowie in der Milch-wirtschaft erfahren, wird zum 1. Januar auf dem Rittergute Godbula bei Station Corbetha gesucht.

Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

150 Hammel,

sechszählig und vollzählig, angemästet, stehen zum Verkauf auf der Domäne Volkstedt bei Eisleben.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauworden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarmuche legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 2 1/2 \mathcal{R} . 5 \mathcal{R} . u. 7 1/2 \mathcal{R} . mit Gebrauchsanweisung.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn A. Henze, früher W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von Carl Jahn,
Herzogl. Hoflieferant u. Feilseur in Gotha.

Ball-Coiffüren

in brillanten Lichtfarben und größter Auswahl empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen A. Randel, Pug- und Modewaaren-Handlung, 24. Markt, im Hause des Herrn S. Pintos, Markt 24.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Um einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, billige Weihnachts-Einkäufe zu belohnen, verkaufe eine große Partie wollener Sachen, als: Seelenwärmer, Shawls, Shawltücher, Fançons, Strümpfe, gefütterte und ungefütterte Bucksking-Sandwichs in allen Größen, Unterjacken u. Weinleider u. c. zu jedem annehmbarem Gebot.

Ferner empfehle: Herrnhuter Leinen von 3 \mathcal{R} . an, rein leine Handtücher, Herren-Camifettes, Oberhemden u. Kragen; Negligéstoffe u. Ehirtings; Gardinenstoffe in allen Sorten von 3 \mathcal{R} . an; abgepaßte Unteröcke; schwarzen Moirée u. fertige Röcke, Stulpen für Herren und Damen von 2 1/2 \mathcal{R} . an.

Große Auswahl in Crinolinen.

Ebenso empfehle mein reichhaltiges Lager in Weissstickereien, seidenen Bändern u. Posamentier-Waaren.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Herrenstiefeln mit englischem Boden (mit 3-fachen Sohlen), welche vor Kälte und Rässe schützen, à Paar 3 1/2 \mathcal{R} . Knabenstiefeln in jeder Nr. mit 2- u. 3-fachen Sohlen, Ungar-Ederstiefeln für Kinder mit Rindsleder-Lackbelag, selbstgefertigte Schrootenschuhe größte Auswahl.

A. Pabst, gr. Klausstr. Nr. 13.

Kalender von Trowitsch & Sohn in Berlin für 1868.

Vorrätig bei Ed. Anton in Halle:

Trowitsch's Volkskalender Aller Jahrgang.

Mit Stahlstichen und zahlreichen Holzschnitten. Preis 10 \mathcal{E} . Dieser Kalender hat sich durch seinen interessanten Inhalt, sowie durch seine elegante und künstlerische Ausstattung bei dem enorm billigen Preise von

nur 10 \mathcal{E} .

einen immer größeren Leserkreis erworben, so daß er im letzten Jahre bereits in einer Auflage von 48,000 Exemplaren verbreitet wurde. Der jetzige Jahrgang enthält: Beiträge von den bestbekanntesten Schriftstellern, als: G. Hill, A. von Winterfeld, H. Smidt, W. Gothe, M. Rosen u. c. und ist mit schönen Stahlstichen und vielen gut ausgeführten Holzschnitten auf das reichhaltigste illustriert.

Ferner erschienen:

Trowitsch's Haus-Kalender.

Mit Holzschnitten. Preis 5 \mathcal{R} .

Damen-Kalender.

Mit 1 Stahlstich. Preis eleg. geb. 12 1/2 \mathcal{R} .

Notiz-Kalender.

In Cattum mit Goldpressung geb. Preis 17 1/2 \mathcal{R} .

Kleiner Notiz-Kalender.

In Cattum mit Goldpressung geb. Preis 12 1/2 \mathcal{R} .

Schreib- und Termin-Kalender.

In Cattum geb. Preis 15 \mathcal{R} .

Portemonnaie-, Wand- u. Comtoir-Kalender

in allen existirenden Sorten.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine gisfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 \mathcal{R} . welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Apotheker und Chemiker in Weichselmünde. NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei Rob. Müller, vormals F. A. Kimmle, Alter Markt Nr. 36.

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle. Frau Hebamme Zwarg, Glaubtsche Kirche Nr. 2, ist so freundlich, nähere Auskunft zu ertheilen.

4 fette Schweine stehen zum Verkauf in Siebichenstein, Drothaerstraße Nr. 5.



Glücks- u. Weihn.-Geschenk.
Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königlich-Preuss. Regierung** gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung von **2 Millionen 771,750 Mark.**
Beginn der Ziehung am **13. Decbr. d. J.**
Nur **4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**
kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte Einsendung des Betrages** oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000** — 2 à **25,000**, 2 à **20,000**, 2 à **15,000**, 2 à **12,500**, 2 à **10,000**, 2 à **7,500**, 2 à **6,250**, 4 à **5,000**, 5 à **3,750**, 105 à **2,500**, 5 à **1,250**, 125 à **1,000**, 5 à **750**, 145 à **500**, 190 à **250**, 10 à **200**, 11200 à **117 Mark** u. s. w.
Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.**
Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am **11. Septbr.** schon wieder das **grosse Loos von 127,000 Mark** auf Nr. 31,308 **ausbezahlt.**
Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Urtheile
über den **Kalender des Lehrers Hinkenden Boten für 1868.**
„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz“ im Lehrer-Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden.“
„Die Schnurren „Der geschindeste Dackel“ und „Amerikanisches Mittel täglich 10–70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet.“
„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich.“

Für Schuhmacher!
Ein **Posten rheinisch Wildsohlleder**, fett und dünnköpfig, offerire pro Pfd. **16 Sgr.**
Th. Kohl, Herrnstr. 17.

Markt Nr. 3. E. A. Burkhardt, Markt Nr. 3,
empfiehlt sein reichhaltigst sortirtes Lager
schwerer weißer Handgarn-Leinen in allen Breiten,
Tischgedecke, Tafeltücher, Servietten und **Handtücher**,
weiße und bunte leinene Taschentücher,
Bettdress, Bettbargente und **Federleinen**,
Singhams, leinene und baumw. Bettzeuge,
weiße und rothe Bettdecken, Tisch- u. Commodendecken,
Schwanebois, glatte und bedruckte Flanelle,
Schlafdecken, Pferdedecken, Sophaecken, Fußdeckenzuge u.

Herren- und Frauenhemden in großer Auswahl empfiehlt
E. A. Burkhardt.

Meine **Vorräthe** in **wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen, Cattunen, Meubelstoffen, Westen, schwarzseidenen Herrentüchern** und **seidenen Taschentüchern** verkaufe, um damit zu räumen, zu herabgesetzten sehr billigen Preisen.
E. A. Burkhardt.

Wintermäntel.
Kragenmäntel von **Tricot, Double, Tuch, Thybet** und **Lustre** gearbeitet.
Paletots und **Radmäntel** in **Velour, Tricot** und **Double.**
Jaquets, Jacken u. **Plüschkragen**
in allen gangbaren Stoffen empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen
Leipzigerstr. 6. Bruno Freitag.

Wollene Strickgarne eigener Fabrik,
in allen Gattungen, halte ich zu billigen Preisen bestens empfohlen und gewähre **Wiederverkäufern** ansehnlichen **Rabatt.** Außerdem habe ich eine **Partie wollene Frauenröcke** mit und ohne **Kanten**, sowie **Schürzenzeuge** anfertigen lassen, auf welche ich als höchst preiswerth aufmerksam mache.
C. S. Keil, Schimmelgasse Nr. 6a.

Gummischuhe
bester Qualität empfiehlt in allen Größen zu möglichst billigen Preisen
S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.

Dienstag den 3. d. M. treffen wir mit einem Transport vorzüglich guter Dänischer Pferde in Gröbzig ein.
Gebrüder Kersten.



Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit **heutigem Tage** in der **Königl. Domainen-Mühle** zu **Wettin** ein **Mehl- und Produkten-Geschäft** eröffne.
Durch den **Neubau** des **Mühlwerkes** ist die **Wettiner Mühle** im **Stande**, **Fabrikate** zu liefern, welche den **Anforderungen** jetziger Zeit vollkommen entsprechen, so daß ich alle **Sorten** von **Weizen-, Roggen-, Gerstenmehl** und **Kleie**, sowie auch **Futtermehl** zur **Abnahme** **en gros et en detail** hiermit **bestens** empfehlen kann und die **reellste** **Bedienung** **verpfehle.**
Mühle Wettin, d. 1. Decbr. 1867.
G. A. Müller.

Avis für Wirthe.
Smirtirte ff. u. ord. **Kugelsidel** mit und ohne **Beschlag, Zulpen, Grog- u. Biqueurgläser** **billigst** bei
H. A. Zeising.

Puppen, Puppenhäuse, Köpfe, Arme u. Füße werden, um **gänzlich** damit zu räumen, unter **Einkaufspreis** abgeben bei
H. A. Zeising, H. Steinstraße Nr. 5,
Chaussee parterre.

Eine **neumelkende Kuh** steht zu verkaufen in **Holleben Nr. 54.**

Illustrirter Familien-Kalender des **Lehrer Hinkenden Boten** auf das **Jahr 1868.**
10 Bogen 4°. Preis **4 Sgr.**
reich **illustrirt**, voll **prächtiger Erzählungen** und **Schnurren**, und einer **hübschen illustrirten Geschichte** der **neuesten Weltbegebenheiten**, vorzüglich in **Galie** bei
C. E. M. Pfeffer, Schroedel & Simon,
H. Tausch,
Ed. Anton,
R. Mühlmann,
Waisenhaus Buchhdlg.,
A. Fritze, Papierhandlung,
J. Bürger, Papierhandlung,
A. Henze, Pap. erhandlung,
W. Schwarz, Papierhandlung,
G. F. Bretschneider, Papierhdlg.
und der **Hauptagentur:**
F. Stollberg in **Merseburg.**

Für Fleischer.
Ich bin **Willens**, mein **Haus**, wo **mehrere Jahre** die **Fleischerei** betrieben ist, mit **700 Th.** sofort zu verkaufen.
Merseburg, den 1. Decem. 1867.
Friedrich Schmidt.

Für Wiederverkäufer empfehle mein **Spielwarenlager** zu **billigen Preisen.**
Wilh. Berger, Leipzigerstr. 91.

Billige Preise.

Zum Einkauf von Geschenken für Erwachsene und für Kinder empfiehlt sich die

Weihnachts-Ausstellung

im Präsent-Laden. 42 Grosse Ulrichsstrasse 42, im Präsent-Laden.

GROSSE AUSWAHL.

Eine Partie zurückgesetzte Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, sowie verschiedene andere Artikel offerire auch dieses Jahr zur Weihnachtszeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Heinrich Winter.

Neue trockene Rheinische Wallnüsse empfiehlt den Ctr. zu 5 1/3 Thlr.

C. H. Wiebach.

Frisch geschossene Rebhühner, so wie Böhmisches Gold-Fasanen empfing soeben

C. H. Wiebach.

Heute verlegte ich mein Eisen-, Stahl-, Messing- u. Kurzwaaren-Geschäft nach Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4.
(Haus des Herrn A. R. Korn.)

Otto Linke.

Frische Holsteiner Austern, Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge.

empfangen ich in täglichen frischen Zufuhrendungen. **C. H. Wiebach.**

Decimalwaagen

in allen Größen sind stets vorräthig und empfiehlt solche billigt **W. Schaaf, Schlossermeister, Rathhausgasse Nr. 1.**

Frische Trüffeln, ger. Rhein- u. Weserlachs, großförmigen grauen Russ. Caviar, Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen, geräucherte Gänsekeulen, Gänsepökelfleisch, prachtvolle Neunaugen, Russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Bratheringe u. s. w. hält stets auf Lager **C. H. Wiebach.**

Etwas Neues in Crinolinen, mit Leder-Bezug zum Abwaschen, empfiehlt als sehr praktisch

F. W. Händler, große Ulrichsstraße 60.

Dienstag früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**

Haarfärbemittel

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12 1/2 Sgr. empfehlen in Halle: **Helmhold & Co.,** Alsleben: **Franz Meise,** Bitterfeld: **J. G. Schente,** Döben: **Genst Schulze,** Eisleben: **Anton Wiese,** Eilenburg: **E. Ebersbach,** Mansfeld: **Sobenstein,** Merseburg: **G. Rieht,** Naumburg: **C. F. Schulze,** Wettin: **Bruno Knauf,** Weissenfels: **C. A. Günther.**

Kieler Sprotten, Kieler Fettbücklinge, Holländische Bücklinge, und extra frischen Seedorsch empfiehlt **C. Müller am Markt.**

Wegen Aufgabe der meisten meiner Galanteriewaaren-Artikel will solche zu sehr billigen Preisen unterm Fabrikpreise verkaufen und empfehle diese Artikel, wobei sich eine mannigfache Auswahl passender Weihnachtsgeschenke befindet, zu bevorzughenden Einkäufen. **Brüderstraße Nr. 16.**

Carl Haring.

Eine Partie Goldborden, bunte gepresste Chaquin, Moirée, Glacé-Papier, Neuzuppiner Bilderbogen, Schreibbücher-Umschläge, sowie auch einen Posten ord. u. feine Sines. Tische gebe, um damit zu räumen, äußerst billig ab. **Brüderstraße Nr. 16.**

Carl Haring.

Ballkränze und Coiffüren empfehlen von den einfachsten bis zu den elegantesten **J. Schmuckler & Co.,** Große Ulrichsstraße 3.

Halle, Freitag den 6. December c. **Zweites Abonnements-Concert** im Saale des neuen Volksschulgebäudes. (Programm später.) **Der Vorstand.**

Heute ligt diser zeitung bei *): des Hyg.äist **K. Jacobi** in Berlin (Friedr.-str. 208) **ekstra-beilage D** für die deutschen zeitungsschriften, betreffend den **KOENIGS-TRANK,**

Jacobi's gesundheits-trank (größtes labial für alle kranke, erkvicklung u. bevarung für gesunde), die flasche ekstrakt (zu frischem vasser) einen halben taler, in Halle z. h. nur bei **A. Hentze,** (schmer-str. 36).

*) mit ausname derj. exemplare welche durch die post ferbreitet werden.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 4. December zum ersten Male: **So muß es kommen, oder: Die Tazpezerer,** große Posse mit Gesang in drei Akten und 5 Bildern von W. Mann fädt, Musik von Demselben. (Im 3. Bilde: „großes Duodlibet“, „Pariser Leben.“) In Berlin mit großem Beifall aufgeführt und tägliches Repertoirestück.

Donnerstag den 4. Decbr. zum dritten Male: **Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder,** Tragödie in 5 Akten von F. v. Schiller. Mit neuer Ausstattung. (Die Costüme sind angefertigt nach der Schiller-Galerie und andern berühmten Gemälden vom Ober-Garberobier Herrn W. Heitmann; die Decorationen theilweise nach Entwürfen von Schinkel, für die königl. Bühne in Berlin, von den Gebrüdern Herren Stügel.)

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Agnes** mit dem königlichen Post-Expediten Herrn **Bernhard Liebe** in Halle a/S. beehre ich mich allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzukündigen.

Graefenhainichen, den 1. December 1867. Vermittelte Pastorin **Caroline Anten.**

Agnes Anten, Bernhard Liebe, Verlobte.

Forsthaus Fleischerwerber Halle. bei Wittenberg.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 1. December. Gestern Vormittag waren die vom Präsidenten ernannten Commissare für den Etat der Forsten, Domänen und Domänen-Gefälle mit den für die Regierung für diese Partie bestellten Commissare in Berathung getreten. Es wurden dabei die Anträge besprochen, welche diesen Abend gedruckt an das Haus gelangen und vertheilt werden sollen. Aus den ziemlich umfangreichen Besprechungen ist hervorzuheben, daß Seitens der Regierung die Vorlegung eines Verzeichnisses sämtlicher verpachteten Domänen zugesagt wurde. Ferner wurde festgestellt, daß die Domänen durchschnittlich eintragen in den alten Provinzen 2/3 Ethr. per Morgen, in Hannover 3/4 Ethr., in Hessen 3/4 Ethr., in Nassau 4 Ethr., in Schleswig-Holstein wegen großer Devastation nur 1 1/2 Ethr. Im Weiteren kam zur Sprache, ob die Licitation der Hölzer in den gelestenen Blättern, abgesehen von der Parcellirung, bekannt gemacht würde, unter Hinweis auf die bereits zwei Mal im Hause gestellten Anträge und mit der Bemerkung, daß man im Plenum darauf zurückkommen werde. Der Regierungs-Commissar Ober-Landforstmeister v. Hagen erklärte, es bestehe zwar ein Staatsministerial-Beschluß aus der Zeit des Conflites, allein es sei jetzt in dessen Handhabung eine mildere Praxis eingetreten. Besprochen wurde ferner die Ueberlassung des schmalhabener Waldes an den Herzog von Sachsen-Coburg; auch dies, so wie die Abtretung des Sauparks von 2000 Morgen an den Herzog von Nassau, soll im Plenum vorgebracht werden. Hinzuzufügen ist noch, daß die Regierungs-Commissare die Errichtung einer neuen Forstakademie in Minden als wahrscheinlich bezeichnet und die Schleswig-Holsteiner die Errichtung eines Lehrstuhles für Forstwissenschaften in Kiel beantragt haben.

Wegen des Weinolles stehen sich das Angebot Preussens, das eine Herabsetzung von 4 Ethr. auf 2 1/2 Ethr. oder 10 Pcs. bietet, und das Verlangen Frankreichs, das die Reduktion auf 2 Ethr. fordert, noch unermittelt gegenüber. Man hat hier und da vermuten wollen, Preußen werde wohl noch auf 2 1/2 Ethr. herabgehen. Aber dafür fehlt bis jetzt jeder irgendwie zuverlässige Anhaltspunkt. Man hört es sogar vorerst bezweifeln. Frankreich soll ohnehin nicht höher als 2 Ethr. 10 Sgr. hinaufgehen wollen. Und so ist die Lösung jedenfalls noch nicht in Sicht.

München, d. 28. November. Der Minister des Innern, v. Dechmann, hat gestern dem Abgeordnetenhaus den Gesetzesentwurf über Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes vorgelegt. Derselbe soll als letzte Instanz alle Streitigkeiten zwischen den Parteien im Gebiete des öffentlichen Rechtes erledigen. Die Verhandlung ist öffentlich und mündlich. Die Mitglieder sind stabil gleich den Richtern. Die Errichtung des Gerichtshofes soll drei Monate nach der Gesetzespubliction stattfinden.

Italienische Angelegenheiten.

In Paris scheint der Artikel der „Kreuz-Ztg.“, welcher die günstigen Anschauungen über das Zustandekommen der Konferenz in der römischen Frage auf ein geringeres Maß zurückführt, unangenehm berührt zu haben, da der telegraphische Auszug aus demselben den Pariser Blättern vorenthalten worden ist. Trotz dieses Artikels hält man von Seiten der französischen Regierung das Gelingen des Conferenzprojectes für gesichert und behauptet nach wie vor, „Rußland habe bereits zugesagt, und das englische Cabinet zeige unverkennbar die Intention, sich dem Kaiser der Franzosen angenehm zu machen; nur Preußen bereite noch Schwierigkeiten. Man will indes alle Hoffnung haben, daß die Erklärungen, zu denen Hr. Benedetti ermächtigt ist, die Bedenken des Berliner Cabinetes, heben werden. Nichtsdestoweniger giebt es in den französisch-diplomatischen Kreisen auch Personen, welche an die Möglichkeit glauben, die Mousterische Idee könne ganz und gar scheitern; diese setzen in den weniger kühlen Anzeichen, die man im auswärtigen Amte bald aus London, bald aus Berlin und aus Petersburg empfängt, verarbeitete Schachzüge, welche den Zweck haben, das Gehörige einer entschiedenen Ablehnung nicht einer einzigen der drei genannten Großmächte aufzubürden.

Einer Privatdepesche des „Frankf. Journ.“ zufolge soll Menabrea jetzt das Zugeständnis vom Zulieferen Cabinet erlangt haben, daß Italien die auf der Konferenz zu discutirenden Vorschläge zu machen haben werde. Infolge dessen wurden augenblicklich zwei Programme im Florentiner Cabinet berathen: 1) Neutralisirung eines Theils der Stadt Rom, sowie Abfindung des Papstes durch eine Geldentschädigung und jährliche Rente, welche zur Hälfte von Italien, zur Hälfte von den fremden Mächten aufzubringen wäre; 2) die Einräumung von Jerusalem mit einem beträchtlichen Theil von Palästina für den Paps, Entschädigung der Türkei Seitens Italiens und Garantie des neuen Kirchenstaats durch die Großmächte.

Kernisches.

Wien. Man spricht von nichts Anderem, als von dem Oestmord Chorinsky; namentlich die „hohen und höchsten Kreise“ der Residenz sind durch die verbrecherische Affäre in die tiefste Bestürzung verlegt. Die Familie des Grafen Chorinsky (der Vater des Verhafteten ist Statthalter in Niederösterreich) ist mit einer ganzen Reihe von böhmischen Grafenfamilien mit ehelichen Stammästen verwandt und seine Complice, die Baronin Ebergényi, stand trotz ihres nicht mehr zweifelhaften Rufes — sie wohnte sogar bei einer stadtbekanntem Belegenheitsmacherin — in den intimsten Beziehungen zu Personen der höchsten Aristokratie. Diese Ueberzeugung gewann man aus der Untersuchung der Papiere, welche vom Gerichte in Gewahrsam genommen wurden. Ein im Dienste der österreichischen Polizeiwirtschaft grau ge-

wordener Bureaufrat meinte deshalb ganz naiv: „Der Prozeß kann und wird nicht stattfinden; man muß ihn niederschlagen (unterschlagen wäre hier richtiger).“ Indes hat die Verhaftung des jungen Grafen Chorinsky durch diese Rechnung einen bösen Strich gemacht. Wenn auch nach der österreichischen Strafprozeß-Ordnung die Auslieferung der Baronin Ebergényi an das Münchener Strafgericht, in dessen Harnmeile das Verbrechen verübt wurde, nicht statthaft ist, so dürfte andererseits die bayerische Justiz schwerlich geneigt sein, den Grafen Chorinsky an Oesterreich auszuliefern. Wir erleben also das seltsame Schauspiel, daß die Theorie von der „Justizhoheit“ auf den Gang der Rechtsplege hemmend und störend einwirkt. Unzweifelhaft wäre es für den Verlauf des Prozeßes von Wichtigkeit, daß die beiden Hauptcomplicen vor ein Gericht gestellt würden; aber die „Justizhoheit“ ist dabei im Spiele, und muß die Justiz schweigen. Die österreichische Regierung, und insbesondere die „hohen und höchsten Kreise“ würden es allerdings gern sehen, daß Baiern es mit seiner „Justizhoheit“ nicht so genau nähme; denn erstens würde gegen den Grafen Chorinsky als Militär die verschlossenen Thüren verhandelt, und die Baronin Ebergényi würde man an die ungarischen Gerichte ausliefern, und zweitens könnte man, sobald als es für notwendig erachtet, den Prozeß niederschlagen. Bei uns zu Lande ist das möglich; denn wir haben keinen Paragraphen in der Verfassung, der bestimmt, daß der Souverän den Gang eines einmal eingeleiteten Prozeßes nicht aufhalten darf. Die ermordete Gräfin Chorinsky ist eine geborene Münchenerin (v. Lebsitz). Graf Chorinsky lernte sie in Rom kennen, wo sie ihm als Sängerin vorgestellt wurde. Er heirathete sie; da sie sich aber von ihrem Gatten vernachlässigt sah, so drang sie auf Scheidung, gab sich aber zufrieden, daß sie bloß ohne gerichtliche Intervention getrennt vom Manne in ihrer Vaterstadt lebte. Ihr Schwiegervater, der Statthalter, sorgte dafür, daß sie „familiengemäß“ leben konnte, was bei ihren geringen Bedürfnissen leicht war. Zur Charakteristik der Baronin Ebergényi dient, daß dieselbe auf ihre Kosten blutwenig verwandt, sich jedoch mit außerordentlichem Luxus umgab. Sie hatte in den höchsten Sirkeln der Aristokratie Zutritt. Ihre Bekanntschaft mit dem Grafen Chorinsky suchte sie vor ihren Verwandten stets geheim zu halten.

London, d. 27. November. Die Indisch-Chinesische Post, welche Daten aus Shanghai vom 8., Hongkong vom 15. und Madras vom 26. October bringt, meldet von einem gewaltigen Typhon, der Hongkong am 1. October heimsuchte und auf der Küste große Verheerungen anrichtete, während die Schiffe im Ganzen verschont blieben. Die „Overland China Mail“ berichtet von Manila: „Das Britische Schiff „Stuart Wortley“ ist vor Manila am 20. September zu Grunde gegangen, doch wurde die Mannschaft gerettet. Furchtbare Ueberfluthungen sind in Manila vorgekommen, über 10,000 Indier ertranken. Der Spanische Postdampfer „Malspina“, von Hongkong nach Manila abgegangen, wird seit drei Wochen vermisst und man fürchtet, daß er verloren sei. Zwei Erdbeben kamen am 4. October in Manila vor, doch geschah kein Schaden an Leben oder Gebäuden.“ Wie bei der bekannten Depesche von dem Untergange Tortolas dürfte auch hier die Angabe, daß 10,000 Eingeborene ertrunken seien, sich als übertrieben erweisen; doch haben Ueberfluthungen des Meeres und Stauungen des an der Stadt Manila mündenden Abflusses des Bay-Sees schon oft große Verheerungen, besonders in der hauptsächlich von Eingeborenen bewohnten Vorstadt, verursacht.

Aus Archangel meldet die dortige „Gouvern.-Ztg.“: Der Hungervinter verreibt Schaaren von Volk aus den nördlichen Kreisen; ein Theil ist bereits in den Straßen von Archangel erschienen.

Kinderpest.

Nach den bis 20. November eingelangten Berichten macht die „Wiener Ztg.“ über den Stand der Kinderpest in Oesterreich folgende Mittheilungen: In Galizien sind im Kaluzjer Bezirke 9, im Bialaer 6, im Hwarzower 5, im Stryer 4, im Brzellaner, Kutmier, Dolinaer und Worszower je 3, im Kobayner, Kopyzner und Przemysler je 2 Orte, im Staremiastoeer, Liskoeer, Birzauer, Hussatynner, Skalater, Zaleszkytler, Sotaler und Lemberger Bezirke je 1 Ort, im Ganzen 50 Orte verheult. — In Mähren herrscht die Seuche im Miskler Bezirke in Braunsberg, Miskel und Bahno, im Fulneker Bezirke in Gerlsdorf, im Olmützer Bezirke in Keretein, Hrzepsin und Schwallowitz, im Mährisch-Strauer Bezirke in Wilkons, im Ungarisch-Szrauer Bezirke in Borshiz und im Hofer Bezirke in Herzogswald. — In Schlesien herrscht die Seuche in Jakubowowitz des Waglfelder, in Dobroslawitz des Königsberger, in Mokralsitz des Troppauer und in Klein-Ballstein des Oberstdorfer Bezirkes. — In der Bufowina herrscht die Kinderpest im Solkaer, Jaskawner und Rabauer Bezirke, in der Stadt Suczawa und ist in den Vieh-Contumazanstalten zu Einouz und zu Nowoselizza ausgebrochen. — In Ungarn sind im Distrikte der Tazygier die Pustia Szt. Kaslo, im Pesther Comitae die Orte Nagy-Körös und Abony, im Beketer Comitae die Distrikte Bözös und die Pustia Kondoros, im Trenschiner Comitae die Orte Gbellan und Dschubnica verheult.

Reinigung der Städte.

Von dem bekannten Hospital-Arzte Frankfurt's a/M., Dr. G. Varentz, ist so eben ein umfangreiches Werk erschienen, welches alles das, was in England, Frankreich und Deutschland über die Reinigung der Städte von Excrementen, Industrie-Abfällen und Schmutzwasser aller Art in den letzten 50 Jahren belibert und erfahren worden ist, zusammengestellt unter genauer Angabe aller Quellen und Autoren. Das Buch führt

den Titel: „Ueber Entwässerung der Städte und über Werth oder Unwerth der Wasserlosete“. (Verlag von Hirschwald in Berlin.) Beim Lesen desselben wird man nicht bloß eingenommen durch die eminente Bedeutung des Themas, welche es behandelt, sondern auch durch dessen streng wissenschaftliche Haltung, Vorurtheilslosigkeit und Klarheit der Darstellung. Schreiber dieses, der schon viel mit der bezüglichen Literatur sich beschäftigt und daher sich nicht leicht für eine neue Production darin begeistern, ist beim Lesen dieses Buches jedoch der Meinung geworden, daß dasselbe epochemachend sei für die ganze Salubritätsfrage, welche seit längen schon auf der Tagesordnung der continentalen Städte steht, ohne nach der einen oder anderen Seite hin eine widerspruchlose Lösung bis jetzt gefunden zu haben. Referent glaubt ferner der Wahrheit und der guten Sache einen Dienst zu thun, wenn er die städtischen Magistrats, Stadtverordnete und Sanitätsfreunde hiermit auf dieses Werk aufmerksam macht und dessen Lectüre angelegentlich empfiehlt. Im Besonderen, was Halle betrifft, sei diese Empfehlung gerichtet vornehmlich an die Mitglieder des dortigen „Vereins für Gesundheitspflege“, welche, wie in dem Halle'schen Tageblatte Nr. 277 berichtet wird, in ihren Sitzungen vom 30. October und 13. November, sich ebenfalls mit jener „brennenden Frage“ befaßten und zu einer bemerkenswerthen Resolution darin gekommen sind, nämlich dahin wörtlich lautend:

„Bei dem Magistrate dahin zu wirken, daß nicht mit Einführung der Wasserleitung durch Anlage von Waterclosets eine noch stärkere Verunreinigung der Kanäle und der Saale namentlich mit Fäkalstoffen herbeigeführt werde, und deshalb um vollständiges Verbot der Anlage von Waterclosets zu bitten.“

Es wäre schade, daß das vorerwähnte Werk nicht 4 Wochen früher erschienen ist! Uns deutet, daß dann eine derartige Resolution nicht wohl möglich gewesen und zu Stande gekommen wäre. Um so mehr möchten daher jetzt die Stadtverordneten Halle's sich veranlaßt sehen, jenes Quellenwerk zu lesen und sich nicht bei dem Ansprache von Männern zu beruhigen, die bei bestm Willen doch nicht in allen Dingen Autoritäten sein können. Hat doch selbst unser großer Liebig, früher der eifrigste Fürsprecher der Abfuhrsysteme, der Göße aller Nachbeter, sich jüngst der entgegengelegten Ansicht angeschlossen und das Kanalisationsystem mit Wegspülung und Aufnahme aller städtischen Fäkalstoffe als dasjenige empfohlen, welches allein den modernen Forderungen des Comforts, der Gesundheit und des Anstandes größerer Städte entspricht und welches auch für die Interessen der Landwirthschaft am meisten heissen lasse. Die Documente hierüber findet man nebst vielen anderen, die noch weit wichtiger sind, in der hiermit empfohlenen Schrift.

Nachschrift.

Wir verbinden mit der vorstehenden Bemerkung die Empfehlung der vor Kurzem erschienenen inhaltreichen und verdienstlichen Schrift über denselben Gegenstand „Kanalisation oder Abfuhr? Eine andere Gestaltung dieser Frage, referirt von Dr. Hubert Grouven“. Glogau, 1867, bei R. Flemming.

Dr. Sg.

Gesellschaftung.

Das am 29. Novbr. auszugehende 119. Stück der Gesellsch.-Sammlung enthält unter Nr. 6917 den Allerhöchsten Erlaß vom 14. October 1867, betreffend die Verleihung der städtischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeinde-Chauffee von Reinepore über Gensersley nach Winrich im Kreise Bernkaufel, Regierungsbezirk Trier; unter

Nr. 6918 den Allerhöchsten Erlaß vom 21. October 1867, betreffend die Verleihung der städtischen Vorrechte an den Kreis Herford im Regierungsbezirk Minden, in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chauffee von Löhne über Beck und Mengelshagen bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Tengen und einer Zweig-Chauffee von Mengelshagen bis zur Herford-Löhrecker Kreis-Chauffee bei Kirchhagen, sowie in Bezug auf den Bau einer massiven Brücke über die Werre bei dem Bahnhofs zu Löhne; unter

Nr. 6919 die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung vom 25. October 1867, betreffend das Auftragsretreten der zwischen den Niederlanden und dem vor-maligen Königreiche Hannover abgeschlossenen Uebereinkunft wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern und deren Ersetzung durch den zwischen Preußen und den Niederlanden abgeschlossenen bezüglichen Vertrag vom 17. November 1850 (Gesetz-Samm. für 1850. S. 509 ff.) und den Zusatzvertrag vom 20. Juni 1867. (Gesetz-Samm. für 1867. S. 1219 ff.) Vom 18. November 1867; und unter

Nr. 6920 das Statut für den Verband zur Restauration der Weiden und Weiden in den Dohsenkämpern zu Wilsen im Kreise Dortmund. Vom 6. November 1867

Eingegangene Neuigkeiten.

Piccer's Universal-Lexicon der Vergangenheit und Gegenwart oder Neues encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Fünfte, durchgänzlich verbesserte Stereotyp-Ausgabe. 1. Bds. 1. Halbband. Lex. 8. Altenburg, Verlagsbuchh. von H. A. Wierer.

Das Werk erscheint in 65 Heften à 12 Bogen. Preis à Heft 10 Sgr. Nachmalig werden zwei Hefte ausgegeben.

Piccer's Universal-Lexicon der Vergangenheit und Gegenwart oder neues encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, neu bearbeitet von Gelehrten und Fachmännern. Merke durchaus verbesserte und stark vermehrte Auflage. 1. Bds. 1. Heft. Billig. Volksausgabe. Lex. 8. Altenburg, Verlagsbuchh. von H. A. Wierer. Preis des Heftes 2½ Sgr. 20. Hefte bilden einen Band. Alles, was über 19 Bände erscheint, wird gratis geliefert.

Piccer's Jahrbücher der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Ergänzungswerk zu sämtlichen Auflagen des Universal-Lexicon. 1. Bds. 5. — 9. Heft. 1. Bds. 3. — 5. Heft. Lex. 8. Altenburg, Verlagsbuchh. von H. A. Wierer.

Die Frauenarbeit oder der Kreis ihrer Erwerbsfähigkeit. Nach dem Amerikanischen von Mrs. Virginia Penn in mehr als 600 Erwerb- und Berufsarten praktisch nachgewiesen von A. Daul (Verfasser des „Buches der amerikanischen Nähmaschinen“). Empfohlen und mit einem Vorwort von Max Birch. Erster Band. 1. — 4. Heft. A. u. d. L.; Die Beschäftigung des weiblichen Geschlechts in der Handarbeit oder praktische Nachweisung der Thätigkeit der Frauen im Haushalte, im Verkehr, in der Klein- und Groß-Industrie, in den verschiedenen Gewerben, selbstständigen Erwerbarten und den zunächst damit verbundenen Affairs-Geschäften. Von A. Daul. Mit einem Vorwort von Max Birch. 1. — 4. Heft. 8. Altona, Hammerich, à Heft 7½ Sgr.

Liebesgeschichten. Neues aus den alten vier Wänden von Rudolf Reichenau. 16. Leipzig, Brunnen.

Deutsche Lyriker seit 1850. Mit literarhistorischer Einteilung und biographischen Notizen von Dr. Emil Knechtke. Nebst Emanuel Geibel's Portrait,

gezeichnet von Weger. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Leipzig, Frisch.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexicon. Neue Folge. Herausg. v. Rud. Gottschall. In halbjährl. Heften von 8 Bogen. Preis des Heftes 6 Sgr.

III. Jahrg. 21. Heft (1. November 1867.) Inhalt: Der Verfassungskampf in Hamburg. Erster Artikel. Skizzen und Bilder aus Südamerika. Von Franz Engl. 2) Die Niederungen des Urabais und die Stadt Cucuta. Der Congreß Deutscher Volkswirthe. Seine Entstehung und neunjährige Wirksamkeit. Die Delicatsenfabrik „Jasany la mor“. Von Alex. Seydel. Chronik der Gegenwart. Album Norddeutscher Dichtung. Deutsch mit biographisch-literarischen Notizen von Edmund Löhmann. 2 Bände. Erster Band: Album Dänisch-Norddeutscher Dichtung. Mit Delicatsenfabrikers Portrait, gezeichnet von Weger. Zweiter Band: Album Schwedisch-Finnischer Dichtung. Mit Legnars Portrait, gezeichnet von Weger. 8. Leipzig, Frisch.

Anson von Dr. Robert C. B. Aves-Callement. 8. Altona, Meusel. (Eine kritische Uebersetzung des Reclam'schen Anson, dessen berühmte Fahrt in die Mitte des vorigen Jahrhunderts fällt.) Neues Deutsches Märchenbuch. Von Ludwig Bechstein. Zehnte verbesserte Auflage. Mit einem Titelkupfer und 50 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Leop. Weimayer. 8. Pesth, Wien, Leipzig, Hartleben's Verlag. cart. 12 Sgr.

Wanderungen in Australien und Polynesien. Von D. Dietmann, Professor. 8. St. Gallen, Scheitlin und Zolliker. Die Gefreutenige oder das Passionspiel von Willibrod. Von Johannes Scherr. Zweite wohlfeile Ausgabe. 8. St. Gallen, Scheitlin und Zolliker. Allgemeiner Missions-Atlas. Nach Originalquellen bearbeitet von Dr. R. Grundmann, Prediger. Erste Abtheilung: Afrika. 2. 3. Lfg. 4. Gotha, Justus Perthes. à Lfg. 25 Sgr.

(Eingefandt.)

Die Herren Professoren Weber und Volkmann haben mit dem Projekte zur Gründung eines Vereins zur Krankenpflege für Dienftboten zu ihren vielfachen Verdiensten ein neues, und gewiß nicht das kleinste hinzugefügt; es ist nur auffallend, daß eine, die Herrschaften wie das Gesunde gleich begünstigende Einrichtung, erst jetzt in Halle ins Leben treten soll, nachdem solche Institute in anderen, oft viel kleineren Städten wie Halle bereits seit einer langen Reihe von Jahren zum Segen der Betheiligten bestehen.

Wir hoffen mit Zuversicht auf das Zustandekommen des Unternehmens, glauben aber auch, daß wenn wir uns täuschen sollten, nicht dem Mangel an richtigem Verständnis für die Sache oder der Gleichgültigkeit unserer Mitbürger, wohl aber der Höhe des Abonnements die Schuld des Mißlingens zugeschrieben werden muß.

Nach den Erfahrungen, die in anderen Städten gemacht sind, reicht durchschnittlich ein Jahresbeitrag von 20 Sgr. zur Erreichung der Zwecke des Vereins vollkommen aus.

Wenn wir nun auch zugeben wollen, daß die ersten Einrichtungen einen höheren Beitrag als 20 Sgr. erheischen, so können wir doch nicht umhin, einen Beitrag von 1 Thlr. 15 Sgr. als sehr hoch zu bezeichnen, zumal derselbe nicht in Raten, sondern in einer Summe zu entrichten ist. Es ist zwar für den Fall einer genügenden Beteiligung die Ermäßigung des Abonnementpreises in Aussicht genommen, wir glauben aber, daß eine rege Beteiligung nur dann erwartet werden darf, wenn das Abonnement den Betrag von 1 Thlr. nicht übersteigt.

Indem wir dies den das Unternehmen leitenden Personen zur Ermüdung geben, wollen wir uns besonders darauf aufmerksam machen, daß die Gründung des Vereins in ein Teuerungsjahr fällt, in dem der halbe Thaler den Werth eines ganzen hat.

Jedenfalls steht eine genügende Beteiligung in näherer Aussicht bei einem Betrage von 1 Thlr. als bei dem von 1 Thlr. 15 Sgr., und wir können deshalb im Interesse der wirklich guten Sache zur Vermeidung der Scheitern derselben nur wünschen, daß der §. 1 des Regulativs dem entsprechend modifizirt werde.

P. S.

Kunstwissenschaftliche Vorlesungen.

Am Mittwoch den 4. December Abends 6 Uhr im oberen Saale der Berggesellschaft Vortrag von Dr. Drosopfen über Raphael. Der Saal wird dieses Mal bereits von 5 Uhr an geöffnet sein. Einige Billets sind noch am Eingange zu haben.

Ulrich. Conje.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag den 3. December Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins.

Das Präsidium.

Singakademie.

Dienstag den 3. December Abends 6 Uhr: Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: Weihnachts-Gantate von Seb. Bach und Walpurgis-Nacht von Mendelssohn.

Der Vorstand.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 30. Nov. (E. Musmann.) Rohzucker. Anfangs der Woche war eine recht animirte Stimmung, in Folge dessen auch ein sehr roher Verkehr zu etwas besseren Preisen stattfand. Nachdem schon über die Deignung zum Kaufen etwas zu schwinden, dem die hiesigen und auswärtigen Raffinerien gegen sich meistens zu, jedoch zum Schluß der Woche hauptsächlich nur noch wenige Verkäufe zu erfolgen ließen. Im Ganzen wurden ca. 45,000 Ctr. umgeleitet. Keine bis ordinaire Erhältlichkeiten wurden à 13½ — 12½ Sgr. bezahlt.

Raffinirter Zucker. Dieselbe Stimmung war auch im Geschäft in raffinirter Waare zu finden. Anfangs der Woche zu etwas höheren Preisen bezahlte wollte man für Producten bei abnehmender Kaufkraft in den letzten Tagen nur noch die vorerwähnten Preise anlegen. Gemahlene Melis wies dagegen um ¼ — ½ Sgr. ab.

Erup loco und auf Termine 2 — 2½ Sgr. excl. Courne.

Raffinade, incl. Fas. // 15½ — 15½ // Rohzucker, centrif. 1. Pr. // 12½ — 12½ // Melis, ff., excl. Fas. // 15½ — 15½ // ditto, melis // 12 — 11½ // ditto, mittel, do. // 15 — 14½ // ditto, blond // 11½ — 11 // ditto, ordinär, do. // 14½ — 14 // ditto, hellgelbmittel // 11½ — 11 // Sem. Raffinade, incl. Fas. // 15½ // ditto, gelbbunke // 10½ — 10½ // Sem. Melis, do. // 14 — 13½ // Nachproducte, centrif. // 10 — 9

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rheus.

2. December 1867.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: fest, Deckerreicher matt.
 Inländische Fonds: 5% Pr. Staats-Anleihe 108 1/2, 4 1/2% do. 97 1/2.
 Ausländische Fonds: Deferr. 60er Loose 71, 64er Loose 43 1/2. Russ. 60er Prämien-Anleihe 95 1/2. Italienische Anleihe 45 1/2. Americ. Anleihe 76 1/2.
 Deferr. Credit-Actien 77 1/2.
 Eisenbahn-Stamm-Actien: Sachsen-Masch. 28 1/2. Bergisch-Markische 139 1/2. Berlin-Anhalt 223 1/2. Berlin-Schwes. 78 1/2. Berlin-Potsdam 222. Berlin-Stettin 126 1/2. Breslau-Schneidmühl. 127. Elb-Flinten 143 1/2. Esel-Deersberg 76. Nordbahn 96 1/2. Oberschlesische 199 1/2. Oesterreich. Franzosen 137 1/2.

Deferr. Lombarden 94 1/2. Rechte Oberufer 73 1/2. Rheinische 120 1/2. Rhein-Nabe 29 1/2. Rheinischer 130 1/2. Reichs-Bank 81 1/2. Banken. 4 1/2% Hypothekens-Certifikate 107 1/2. Bank. Hyp.-Actien 168 1/2. Wechsel-Cours: Lang Wien 84. Lang London —. Lang Amsterd. —. Lang Paris —.

Samburger Getreide-Börse.
 Tendenz: sehr flau. Loco-Preis 127 $\frac{1}{2}$ Saele 225. Fieruna 127 $\frac{1}{2}$ Saele Abladung 222. Lauf. Monat 166. Decbr./Jan. 185.
Roggen. Loco. Tendenz: sehr ruhig. Lauf. Monat 133 1/2. Decbr./Jan. 132.
Gerste. Tendenz: sehr flau. Loco-Chevalier Saale 110 $\frac{1}{2}$ 135. Loco ordinaire Saale 105 $\frac{1}{2}$ 128. Abladung Chevalier Saale 108 $\frac{1}{2}$ 132. Abladung Saale 105 $\frac{1}{2}$ —.
Walter-Cours: 151 1/2.

Bekanntmachung.

Da in dem Citationstermine vom 26. v. Mis. ein annehmbares Gebot auf die Pachtung der Fährbrücke zu Brucke nicht abgegeben worden ist, so wird das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt in Folge höherer Bestimmung in dem Sander'schen Gasthof zu Rothenburg am 14. December d. J. **Vormittags 11 Uhr** die genannte Fährbrücke unter Vorbehalt der Zuschlagserteilung durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director zu Magdeburg vom 1. Februar 1868 bis zum 1. Januar 1874 von **Neuem** in Pacht ausbieten.

Nur als disponitionsfähig sich ausweisende Personen, welche vorher 100 \mathcal{R} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherung ihres Gebotes niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen sind von heute ab während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 25. November 1867.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Klempnermeisters **Bernhard Kurze** hier selbst durch Beschluß vom 31. December v. J. eröffnete kaufmännische Concurss in abgekürzten Verfahren ist durch Verteilung der Masse beendet, der Gemeinschuldner aber für nicht ersichtlich erachtet.

Halle, den 26. November 1867.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr der zum Betrieb der königlichen Saline für nächstes Jahr erforderlichen Braunkohlen von dem Güterbahnhof der Halle-Casseler Bahn soll am 10. Decbr. d. J. Morgens 9 Uhr an den Mindestfordernden in unserem Amtszimmer verbunden werden.

Unternehmer, welche die Anfuhr des ganzen Quantums zu übernehmen geneigt sind, wollen ihre Anerbietungen bis zum Termine verfertigt und mit der Aufschrift:

„Ferte für Kohlenanfuhr“ in unserer Registratur abgeben, woselbst auch die Bedingungen für die Anfuhr eingesehen und gegen Erlegung der Copialgebühren verabsolgt werden können.

Halle, den 29. Novbr. 1867.
Königliche Salinen-Verwaltung.

Submission

auf Lieferung von Grubenhölzern.

Die Anlieferung der Grubenhölzer pro 1868 für die königlichen Braunkohlengruben von 3 Scherben und Langenbogen im Betrage von circa 1000 Stämme 40füßiges Rundholz,

- = 8000 = 23
- = 50 Schock. eiserne Woslen,
- = 6 Spundbretter,
- = 1000 böhmische Schwarten,
- = 800 Stück Stegen und einige andere diverse Holzsorten,

sollen am **16. Decbr. d. J.** im Submissionswege vergeben werden.

Diejenigen Lieferanten, welche geneigt sind, hierbei zu konkurrieren, werden ersucht, ihre Offerten mit der Ueberschrift:

„Submission auf die Lieferung von Grubenholz“

bis zu dem festgesetzten Termine an die unterzeichnete Verwaltung frankirt einsenden zu wollen. Die Bedingungen können auf portofreie Ge-

suche von hier gegen Erstattung der Copialgebühren bezogen werden.
 Halle, den 29. Novbr. 1867.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende dem Kaufmann und Gastwirth **Carl August Wilhelm Becker** und dessen Ehefrau **Friederike Wilhelmine geb. Kämmerer** gehörige Grundstücke:

- 1) der zu **Obhausen-Johannis** sub No. 37 belegene Gasthof nebst Zubehör an Stallgebäuden, Scheune, Wagenremise, überbaute Regelbahn mit Kegelhaus, Hofraum, Garten und 118 \square Ruthen Weidenschaftigung in der Flur **Obhausen-Petri No. 158a**, tarirt 6098 \mathcal{R} . 10 Gr .
- 2) 1 Acker Land D.-J. No. 34. II,
- 3) 1 „ „ „ „ 51. II,
- 4) 1 „ „ „ „ 52. II,
- 5) 1 „ „ „ „ D.-P. 81. VI,
- 6) 1 „ „ „ „ 108. V,
- 7) 1/2 „ „ „ „ 81. VII,
- 8) 1/2 „ „ „ „ 82. VII,
- 9) 1/2 „ „ „ „ 131. IX,
- 10) 1/2 „ „ „ „ 5. III,
- 11) 1/2 „ „ „ „ 146. II,
- 12) 1/4 „ „ „ „ D.-J. 65. III,
- 13) 1/4 „ „ „ „ 66. III,
- 14) 1/2 „ „ „ „ 31. II,
- 15) 1/2 „ „ „ „ 32. II,
- 16) 1/2 „ „ „ „ D.-P. 132. IX,
- 17) 1/2 „ „ „ „ 80b VII,

resp. die dafür bei Ausführung der Separation von **Obhausen-Johannis** gewährten Abfindungspläne:

- a) 4 Morg. am **Johannisgraben** No. 65, tarirt 700 \mathcal{R} .
- b) 7 Morg. 9 \square Ruthen überm **Kribitsch** No. 17a, tarirt 1057 \mathcal{R} . 15 Gr .
- 18) 1 Acker Land II. No. 69,
- 19) 1 „ „ VII. = 111,
- 20) 3/4 Wiese II. = 43,
- 21) 1 Acker Land VII. = 75,
- 22) 1 „ „ VII. = 97,
- 23) 1 „ „ II. = 84,
- 24) 1 „ „ III. = 170,
- 25) 2 „ „ III. = 205,
- 26) 2 „ „ IV. = 114,
- 27) 1 „ „ VI. = 156,
- 28) 1 „ „ VII. = 190,

resp. die hierfür bei Ausführung der Separation von **Obhausen-Nicolai** gewährten Abfindungspläne:

- c) 4 Morg. im **Bauerfelde** No. 60, tarirt 440 \mathcal{R} .
- d) 1 Morg. 104 \square Ruthen in der **Unterfeldische** No. 204, tarirt 100 \mathcal{R} .
- e) 7 Morg. 89 \square Ruthen im **Steingraben** No. 27a, tarirt 899 \mathcal{R} . 10 Gr .
- 29) das in der **Quersfurter Flur** belegene Planstück No. 57 Sect. I der Karte von 5 Morg. 106 \square Ruthen, tarirt 900 \mathcal{R} .

sollen am **14. Februar 1868** **vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn **Kreisrichter Keuffel** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Quersfurt, den 14. Juli 1867.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Die zu **Unterfarnstedt** belegenen **Bd. 34 Fol. 1016** des Hypothekenbuchs eingetragenen Grundstücke des **Johann Gottlob Tobias Graafengier**, als:

- a) ein halbes Anspanngut II. 89 nebst den Planstücken:
 No. 13 von 43 Morg. 8 \square Rth.,
 = 29a = 5 = 15 „ und
 = 43 = 25 = 162 „
- b) die **Ziegelshüne** No. 80,
- c) das **Haus** No. 80b mit Hof, Scheune, Stall und dem Planstücke No. 29c von 1 Morg. 7 \square Ruthen,
- d) das **Planstück** No. 29b von 2 Morgen 66 \square Ruthen,
- e) 5 Acker am **Salgenberge** und **Obhäuser** Wege, resp. das bei der Separation dafür ausgewiesene Planstück,

soßen im Wege des öffentlichen Ausgebots am **17. December d. J. Vormittags 10 Uhr**

in der **Gemeindschenke** zu **Unterfarnstedt** unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Quersfurt, den 21. Novbr. 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Das Annoncen-Bureau
 von **Bernhard Freyer** in Leipzig,
Neumarkt 11,
 befördert täglich
Annoncen aller Art
 in **sämtliche Blätter** des **In- und Auslandes** zu **Originalpreisen** ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Ein **Ökonomie-Verwalter** wird zum sofortigen Antritt gesucht.
 Halle, **Klaustorstr. 8.**
E. Vogelt & Sohn.

Ich wohne jetzt **Wörlitzer Strasse** Nr. 9, im Hause des Herrn **Ed. Stückrath.**
Hermann Francke.

Hallescher Turn-Verein.
 Mittwoch den 4. December Abends 7 1/2 Uhr **Generalsammlung** in **Bellevue.**
 Tages-Ordnung: **Mittheilungen.**

Weintraube.
 Heute **Dienstag** den 3. December
Grosses Concert.
 Mit zur Aufführung kommt:
Pöle-méle, Potpourri von **Conradi.**
 Anfang 3 Uhr. **E. John.**

Heute **Dienstag** den 3. December
Zweites Sinfonie-Concert
 in **Rocco's Etablissement.**
 Ouv. „Die Heimkehr“ a. der Fremde.
 Sinfonie **Ödur** von **Schubert.** Ouv. „Der Wasserträger“ „Adelaide“ von **Beethoven.** Ouv. „Indra“
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Kassenpreis à 5 Sgr.**
E. John.
 Billets 2 Stück 7 1/2 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmirodt** und bei Herrn **Restaurateur Müller** zu haben.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wiederhändlercher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnerle Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 283.

Halle, Dienstag den 3. December

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 2. December.

Die neueste „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht den (unter Beilagen mitgetheilten) Wortlaut der Erklärung, welche Graf Bismarck als Antwort auf die vorläufige Annahme des Conferenzvorschlages dem Herrn von Dalwigk hat zustellen lassen. Diese scharfen und gerechtfertigten Zurückweisungen sind die verdienten bitteren Folgen der noch nicht ganz verundenen Großmachtsgeilüste Hesse-Darmstadt's.

Ohne eine Verständigung über die Conferenzfrage mit Preußen, der Präbilmacht des Norddeutschen Bundes, gesucht zu haben, ja ohne sich nur über die Politik Preußens zu orientiren, nahm, ganz im Gegensatz zu allen anderen deutschen Mittelstaaten, das Großherzogthum Hessen, geleitet von der überausenden Ansicht, noch einmal seine Existenz als Großmacht bemerkbar machen zu können, den französischen Congressvorschlag bedingungslos an. Mit dem einen Fuße bereits in dem norddeutschen Bunde und mit dem anderen, durch die Militärcorvention, durch Postwagen und Telegraphendraht und die Festung Mainz fest an Preußen gefettet, spricht Hesse-Darmstadt allen nationalen Bestrebungen durch diesen Schritt so offenbar Hohn, daß der Glaube an der Haltbarkeit der berühmten Brücke über den Main wohl wankend werden könnte. Allein die Politik des intimen Freundes des frommen Bischofs von Ketteler in Mainz, des vielgewandten Staatsministers Freiherrn von Dalwigk, der im Bunde mit Narva, dem Marschall Ihrer Allerchristlichsten Majestät, der Königin von Spanien, die weltliche Macht des Papstes zu stützen willens ist, scheint, Angesichts der Rundgebung der Darmstädter Handelskammer, mit der Meinung eines großen Theiles der Bevölkerung seines Reiches im Widerspruch zu stehen und es dürfte deshalb an der Zeit sein, die Geschichte Darmstadt's kurz zu erwähnen und auf die Zustände und Verhältnisse eines Landes näher einzugehen, welches durch seine geographische Lage, als des „Ueberganges Uebergang“, das Bindeglied der geschiedenen Hälften Deutschlands sein wird.

Sowohl Politik als Sympathie Darmstadt's war von jeher dem Hause Oesterreich zugewendet. Schon Ludwig V., Sohn des Stiflers der darmstädter Linie, welche durch Theilung der unter Philipp dem Großmüthigen vereinigten hessischen Lande an seine Söhne selbstständig wurde, ermahnte in seinem Testamente seine Nachkommen, „die Röm. Kaiserliche Majestät als die oberste Obrigkeit und das höchste Oberhaupt, wie auch das ganze hochlöbliche Haus Oesterreich die Zeit ihres Lebens allerunterthänigst und der Gebühr zu respektiren.“ Unter seiner Regierung wurde neben der bisher gemeinschaftlichen Hochschule Marburg 1607 die neue Universität Gießen gegründet, obgleich beide Staaten zusammengekommen kaum hinreichten, eine Hochschule mittleren Ranges zu tragen. Sein Sohn und Nachfolger Landgraf Georg II. beschränkte sich, der väterlichen Ermahnung zu folgen. Obwohl Protestant, trat er nicht auf Gustav Adolfs Seite, sondern blieb neutral und bemühte sich nur, den Frieden zu vermitteln, was ihm den Namen des „Heiligen Römischen Reiches Erbkaiserthums“ eintrug. Die ererbte Sympathie für das kaiserliche Haus bewiesen auch seine Nachfolger Ludwig VI., der mit seinem Vater von Hessen-Kassel ein gemeinschaftliches Regiment errichtete, welches an dem Krieg gegen die Türken theilnahm und Ludwig VIII., der durch Heirat die Grafschaft Hanau-Bichtenberg im Elsaß an sein Haus brachte, die das Land bedrückende Schuldenlast hingegen derart vermehrte, daß auf Andringen der Gläubiger eine kaiserliche Executionscommission drohte, die er nur dadurch abwandte, daß er sich im siebenjährigen Krieg mit Eifer auf die Seite der Kaiserin Marie Theresia stellte. Gottes Gedenkt des Zusammenstehens des greisen Landgrafen mit Kaiser Franz I. in dem Walde bei Peusenstamm im Frühjahr 1761. Unter seinem Sohn Landgraf Ludwig IX., einem lebenslustigen Freunde militärischer Paraden, welcher in einer Militärcolonie auf der linken Rheinseite seine Soldaten drillte,



Dauer der Pachtverträge und die Höhe des Pachtzinses ersichtlich macht, sowie eine summarische Nachweisung der nicht zu den Vorwerken gehörigen kleineren Grundstücke und der Mühlen, Fischereien, Seen, Mineral-Brunnen, Bade-Anstalten etc. nebst dem davon aufkommenden Einkommen beizufügen. — Ferner ist von denselben Abgeordneten ein Antrag gestellt worden: Die Staatsregierung wolle versuchen, auch in den neuen Landestheilen, je nach den Conjunctionen, die nicht zu den Vorwerken gehörigen kleineren Grundstücke zu veräußern, so wie ein Ablösungsgesetz für diese Landestheile vorzubereiten.

In der am Freitag abgehaltenen Sitzung der Budget-Commission ist es, wie die „Börsenzeitung“ berichtet, zwischen dem Abgeordneten Twesten und dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck zu einem ziemlich scharfen Auftritte gekommen. Der Erstgenannte hat nämlich die Aeußerung gethan, die Regierung habe durch ihre Verfügung über einen Theil der Kriegsanleihe zu Gunsten der depositirten Fürsten den Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde außer Acht gelassen und wider den Bestimmungen des Gesetzes, noch dem Vertrauen der Landesvertretung entsprochen. Graf Bismarck wies den Vorwurf des Vertrauensbruchs zurück und fand in dem Verfahren der Regierung höchstens eine bona fide erfolgte Verletzung des Formalen. Das Recht zum Abschluß der Verträge habe die Regierung jedenfalls gehabt. Wenn aber das Abgeordnetenhaus per majora beschloß, daß die Verträge ihm zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden sollten, so werde er diesen Beschluß bei dem Könige befürworten; es wäre dies immer nur die Autorisation für die Regierung, die Ablösungssumme aus preussischen Fonds zu decken, denn aus hannoverschen Fonds hätte

die Freundin
Geboren 1719,
welche von
Jahre 1790.
von Lüneville
den Brümern
Errier einschä-
nahme an dem
ohne Gnade mit
der mediati-
u. s. w. in das
darmstädtische
Congress bestär-
Krone Preu-
falen mit dem
gebiete auf dem
mediatisirten
bestand nun
Oberessen, der
burg und der
der That naiv
rung von den
erhörtem sprach-
ndes wird der

er. Schade zu
ernannt worden.
Budgets, spe-
missarieren des
Zander folgen-
aufzufordern,
eifung der ein-
l derselben, die